

00
Br

H 57
K

Schreiben

An
Eine Hochlöbliche allgemeine
Reichs - Versammlung
zu Regensburg,
Von
dem Kayserl. General - Feld - Marchal - Lieute-
nant, und gewesenen Commandanten
in Philippsburg,
Baron von Butginau,

de Dato Maynz den 31. Julii 1734.

Die Defension und Ubergab gedachter Kayserlichen
und Reichs - Festung betreffend.

Sammt

dem Diario eines Stabs - Officier, was vom Anfang
der Belagerung all täglich passirt ist,

Und

bengelegter Capitulation.

NNO MDCCXXXIV.

Herzlichen

Willkommen

in

Winnenden

am

17ten

1771

M D C C X X I

1771





Hochwürdige / Hoch- und Wohlgebohrne / Hoch-Edel-
gebohrne, Hoch- und Wohl-Edel Gestrenge, Edel Beste,
Hoch- und Wohlgelehrte, Hochgebietende, Hochgengigteste
und Hochgeehrteste Herren geheimde Råthe, Voitschaffter
und Abgesandte.

Sr. Hochwürden, Excellenzien, als meine
hochgebietende und hochgeehrteste Herren, hätten al-
lem Ansehen nach recht grosse Ursache übel mit mir zu-
frieden zu seyn, daß ich meiner grossen Schuldigkeit
nach weder Capitulation noch Ubergabe der Kayserl.
Reichs- Bestung Philippsburg nicht eher gehorsamst überschicket;
vors Erste aber ist mir solches von dem Französischen Marchall,
Marquis d'Asfeld nicht erlaubt gewesen, vors Andere habe ich
von Philippsburg aus bis hieher mit der abgematteten Guarnison
7. ganzer Tage, ohne einen zu rasten marchiren, und meisten Theils
mit Französischen Trouppen, die auch diesen Weg biß der Gegend
Worms genommen, nebst beyderseitigen Bagagen verwickelt seyn
müssen, da zwar unter Gottes Beystand noch alles ganz glücklich
abgangen, und ich also keine Zeit noch Gelegenheit, wohl aber so viel
Kummer, Sorge und ungläubliche Arbeit Tag und Nacht, gleich
als wåhrender Belagerung selbst gehabt, daß ich den lieben Gott
herzlich zu dancken, doch eher nicht als bey meiner Ankuunst all-
hier krank worden, und von grosser Hitze und Kopff- Wehe kaum
anjeso dieses schreiben kan, wobey ich die Capitulation so wohl
als ein authentisches Diarium gehorsamst überschicke und von gan-
zen Herken beklage / diese so sehr wichtige mir gnådigst anvertraute
Reichs- Bestung nicht erhalten zu können, welcher Verlust mein
treu- eyffriges Gemüthe und ganze Natur noch vielmehr als alles
so lange Zeither daurendes Wachen / Mühe und Arbeit, ange-
griffen,

griffen, daß nur noch das halbe Leben habe, unterdessen würde ich bey allem dem dennoch sehr consolirt seyn, wenn ich nur wissen solte, daß Ewr. Hochwürden, Excellenzien als meine hochgebietende und hochgeehrteste Herren / vornemlich aber Dero allerhöchst, höchst, und hohe Herren Principalen mit meinem Betragen gnädigst zu frieden seyn möchten, außs wenigste, habe ich alles nach meinem besten Vermögen gethan, wenn man aber recht vernünftig erweget, in was Zustande noch die Bestung gewesen, daß fast die ganze Garnison in lauter Recrouten bestanden, und kaum ein vierdten Theil Artillerie Officirs, Feuerwerker und Büchsenmeister gehabt, ohne was sonst noch vieles nöthige abgangen, so ist wohl klar und augenscheinlich zu ersehen, daß ohne des Allmächtigen Gottes ganz außerordentlichen Beystandes wir uns nicht die Helffte Zeit würden haben defendiren können, zumahlen wir ganzer 7. Wochen von einer so starcken Armée und mit einer solchen Feuer-Gewalt angegriffen worden, als wenig Exempel seyn werden, wovon die ganze in der Asche liegende Stadt das unviwersprechliche Zeugniß geben kan. Von allen Herren Officirs kan anders nicht als recht sehr viel Lobwürdiges attestiren, absonderlich aber von dem rechtschaffenen Herrn General Feldt. Marschall Lieutenant, Baron Holz von Sternstein, welcher mir treulich beygestanden, und Tag und Nacht nicht von meiner Seiten gekommen, den Herrn Plas-Obrist, Lieutenant Kästner und Ingenieur-Hauptmann Lüttig recommendire, und da dieser währender Belagerung außs wenigste noch 10. Ingenieurs nöthig gehabt, dennoch alles allein versehen müssen, so hätte er wohl eine gute Consolation verdienet; Da auch beständig bis zu Ende der Belagerung vor viele Arbeit und andere Nothwendigkeiten Geld hat aufgenommen werden müssen, man aber doch so gut hauffgehalten, daß es, wenn die Rechnung nur erst geschlossen werden kan, nicht über 3000. fl. ausmachen dörrfte; Als bitte gehorsamsdt die Ordre zu stellen, daß es von denen zu Franckfurth noch parat liegenden 16000. fl. empfangen und bezahlt werden möchte. Der ich indessen bis mir Gott wieder mehr Kräfte und Gesundtheit giebt / mit allerschuldigen Hochachtung und Veneration beständig verharre

Ewr. Hochwürden / Excellenzien/
Meiner Hochgebietenden und Hochgeehrtesten Herren
Geheimen Rätthe, Botschaffter und Abgesandten

ganz gehorsamsdt: Ergebenster Diener

Mayntz, den 31. Julii 1734.

F. G. von Buttginau.

Diarium

Diarium

Eines Staabs-Officiers &c. Was von Anfang
der Belagerung der Festung Philippsburg all-
täglich passiret ist.

S Den 23^{ten} Maji 1734. hat der commandirende Französische Feld-
Marschall Duc de Berwick, welcher mit einer grossen Armee bey
Bruchsal bißhero gestanden, durch ein starkes Detachement un-
ter Commando des General Marquis d' Asfeld die Festung Phi-
lippsburg berennen lassen, ihr Lager haben sie innerhalb Weiffen-
thal beym Waghäusel und Oberhausen vorbey biß gegen den Rhein geschla-
gen. Dñnerachtet nun wegen des schon über 14. Tag lang so nahe bey Gra-
ben und Bruchsal gestandenen Feindes, der hiesige Commandant, Herr Ge-
neral Feld-Marschall Lieutenant, Baron von Wutginau, durch Verstar-
kung der Wache Posten und allmöglicher Beschleunigung der Fortifications-
Arbeit ohnedem alle nöthige Anstalt vorgekehrt gehabt, so haben sie nichts
destoweniger sogleich noch mehrere Lenthe in dieser Arbeit beordren, und über
das ordinaire Piquet von 200. Mann commandiren, und vor das Grontwerck
hinaus rücken, und solche in die nöthigste Driß hin- und wieder ausstellen
lassen.

Den 24. Maji Vormittag, ist in Gegenwart beeder Herren General Feld-
Marschall-Lieutenanten, Baron von Wutginau und von Hüffel, aus hiesiger
Festung aus der Bastion unserer Lieben Frauen, mit solchen Effect in das feind-
liche Lager canonirer worden, daß sie sich häufig aus dem feindlichen Lager
zurück gezogen, und in der Nacht vom 24. biß den 25. huius ihre Zelter abge-
brochen und sie weiter von der Festung zurück gejagt haben.

Ed. Ist die schnelligste Fortsetzung der Fortifications- Arbeit, so in Ge-
sicht der Belagerer geschiehet mit 250. Mann commandirten Soldaten ver-
mehret, und aus Befehl des Herrn Commandanten, Baron von Wutginau
hinter jede Bastion eine Pulver-Kammer eynligt zu verfertigen angefangen
worden;

Den 25. hat man mit anbrechendem Tage wahrgenommen daß der Feind
bey einer ziemlich weit entfernter gemauerten alten Redouten, das Capu-
ciner-Schänklein genannt Posto gefasset und sich stark eingeschankt, auf
welchen einige Zeit lang Anfangs canonirer worden; Weil sie aber schon so
tieff in der Erde waren, hat ihnen nicht viel Schaden zugefüget werden können;

Ed. Haben sie auch eine Schiff-Brücke unterhalb Philippsburg gegen
Oberhausen angefangen zu schlagen, und etwas weiter am Rhein herauf ihr
Lager hinter einer Hecke eingeschankt, und mithin ihre Trancheen dadurch
geöffnet, Vormittags aber haben sie ihr Lager mit vieler Infanterie verstar-
cket, und weilen sie in vorheriger Nacht nicht nur die obere Mühl am Weeg
vom Waaghäusel gegen Philippsburg besetzt, sondern auch biß an die nächst
vor dem Philippsburger Damm liegende Engels-Mühl ihre Paroll ausge-
schickt

schickt und selbige recognosciren lassen, bey Tag aber die Leuth von der Obern-Mühl biß auf die Schildwachten hinweg gezogen, hat doch gedachter Herr Commandant und Herr General, Baron von Wutginau, mit Narh und Gurbefindung des Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenants, Baron von Hülzels, Herrn Platz-Major, als Obrist-Lieutenant-Rätfners, Herrn Ingenieur-Hauptman Lüttigs, und einiger andern Herren Staab-Officiers vor nöthig gehalten, noch diesen Nachmittag die so nahe gelegene Engels-Mühl eynlig mit Feuer anzustecken und abbrennen zu lassen, damit der Feind sich nicht darhinter mögte postiren können, welches hernach aus gleicher Ursache der Ober-Mühl noch selbigen Abend ebenfalls begegnet, nicht weniger hat man die Fortifications-Arbeit unter Verstärkung der gestrigen 250. Mann noch immer in Angesicht des Feinds eysrigt fortgesetzt, und wohlgedachter Herr Commandant, Baron von Wutginau, die fliegende Brücken um besser bedeckt, und vom Feind aus dem Capuciner-Schanzlein nicht beschossen werden zu können, weiter hinauf, und zwar an das sogenannte mit 5. schwehren Stücken besetzte Trutz-Francreich führen, und alda anlegen und fest machen lassen, wobey sie nebst Herrn General von Hülzel, biß gegen Nacht in so lang geblieben, biß die Brücken wiederum in ihrem völligen Stand ware, und weilen oft-ermeldter Herr General, Baron von Wutginau, auf die Gedanken kommen, ob mögte der Feind einmahl die Rhein-Schanz von vornen, und auf der Wasser-Seiten im Rücken sogleich angreifen wollen, so haben sie schon vor etlichen Tagen die Wasser-Seiten ebenfalls verpalleadiren und alle Nacht ein mit einiger Mannschafft wohl besetztes Schiff zum Auslager mitten in den Rhein, ohngefehr 3- oder 400. Schritt vor die zur fliegenden Brück voraus stehende angefeilte Schiffelein hinaus setzen, und nächst-über bey diesen angefeilten Schiffelein ein grosses Feuer, so den Rhein in selbiger Revier beleuchret machen lassen, um von feindlichen Schiffen, weder an die fliegende Brück noch an die Rhein-Schanz so leichtlich kommen zu können;

Eod. Seynd Nachmittags gegen 1. Uhr zwey Schweizer-Bataillon auf die Rhein-Schanze anmarchirt, so bald aber auf sie canonirt, und 5. davon niedergeschossen worden, haben sie sich wieder in den nächstfliegenden Wald retirirt, und weiter nichts mehr tentiret.

Den 26. Maji ist das feindliche Lager wieder mit einiger Infanterie verstärkt, und viele Bagage herbey geföhret worden, und hat der Feind das Schanzen bey der Capuciner-Redouten und hinter einen Ecken ohnweit des Rheins. so er gestern angefangen gehabt, noch weiters continuirt; Unserer Eerts hingegen ein vor etlich Tagen neu angelegter Place d'Armes vor dem Gatter des rothen Thors fast zu seiner völligen Verfertigung gebracht, und an einen andern Place d'Armes rechter Hand vor dem Hornwerk gegen dem Hezen-Damm die Arbeit eysrigt fortgesetzt worden, gleichwie auch an der noch übrigen Arbeit in denen Contregarden vor der Bestung mit aller Nacht gearbeitet wurde, welds alles desto mehr zu beschleunigen die beede Herren General-Feld-Marschall-Lieutenants den Vormittag aller Dreyten selbst herumgegangen, und gegen Abend solches wieder continuirt, und sowohl innerhalb der Bestung auf einigen Bastionen, als auch aussere dem Hornwerk auf dem vorliegenden Hornwerk das feindliche Lager und dero Mouvement wieder in Augenschein genommen, um alle nöthige Anstalten dargegen desto besser vorzuehen zu können.

Eod.

Eod. ist aufzugehehr ein und mehr Stunden weit über das feindliche Lager hinaus an verschiedenen Orten, daß es brenne, wahrgenommen worden, und wurde auch im übrigen an denen Pulver-Cammern hinder denen Bastionen fleißig fortgeföhren, und nicht weniger von dem Herrn Commandanten Baron von Wutginau ein Tambour zur feindlichen Armee geschickt, einen Officiers-Knecht, der einem Hauptmann ein Pferd davon geritten, zurück zuföhren, und vier übrige Gefangene ihnen gegen Auslieferung 4. unseriger von ihme gefangener Soldaten anzubieten; Der Fräncische General von Hölzel aber hat eod. das Fräncische Magazin in Augenschein genommen und veranfaltet, daß solches wegen besorgender Bombardirung in 5. besondern darzu von ihm und dem Ingenieur-Hauptmann Herrn Lüttig nebst dem Herrn Commissario Schmitt ausgefehene Ort solle vertheilet werden, und noch diesen Tag hierzu den Anfang machen lassen.

Selbigen Abend ist der abgeschickte Tambour mit der Antwort wieder zurück gekommen, wann das gestohlene Pferd erfrage, und ausgekundschaft werden könne, man solches wiederum zurück schicken wolle;

Den 27. Maji haben die Franzosen continuiret ihr Lager mit vieler Infanterie zu verstärken, um die Bestung desto genauer einzuschließen, und weil sie sich etwas nahe sowohl um die Rhein-Schanz, als auch um die hiesige Bestung sehen lassen, ist wieder ziemlich auf sie canoniret worden, davon sie hernach verschiedene Todt oder Blessirte hinweg geschleppt haben.

So ist auch eod. von ihnen ein Tambour mit dem gestohlenen Pferd wieder hierüber geschickt worden, gegen Abend aber haben sie ein Auslagerschiff oberhalb ihrer Schiffbrück bey Oberhausen ausgestellt, um an selbigen ohnevermerkt nicht kommen zu können, unserer Seite wurden diesen Tag von der Rhein-Schanz 2. gemauerte Chartaquen nebst etlichen kleinen Häusern, worinnen einige Tagelöhner gewohnt, niedergerrissen, damit der Feind sich selbiger zu seinem Vortheil nicht möge bedienen können, und weil man erfahret, daß sie die Capuciner-Schanze mit Stücken besetzt hätten, und besorgen müssen, sie möchten trachten auf die stiegende Brück zur Ablösung: Zeit (weil sie solche in hin- und herfahren hätten sehen können) zu schiessen und selbige zu ruiniren, so hat Herr General und Commandant Herr Baron von Wutginau den Befehl ertheilt, allzeit erst gegen Abend, wann es anfängt dunkel zu werden, die Ablösung auf die Schanz vornehmen zu lassen, sonst aber ist auch Kundschafft eingelossen, daß bey der Schiffbrück oberhalb Philippsburg bey Knautenheim 160. Schiffe mit schwehren Canonen, Mörsefen, Bomben und Munitionanges kommen seyen, und derer noch mehrere von ihnen erwartet würden; So haben sie auch heut angefangen uns das Wasser zu benehmen, und bey der so genannten Obern-Mühl den Bruchsaler-Bach wirklich abgewiesen; Unserer Seite wurde die noch nöthige Forifications-Arbeit bey diesen Umständen desto eysrigcr poussiret, deswegen auch beide Herren Generals fast wieder, bis in die Nacht selbst in denen Vorwerckern geblieben, um selbige best möglichst beschleunigen zu lassen.

Den 28. eod. Vormittag seynd beide Herren Generals mit dem Herrn Ingenieur-Hauptmann Lüttig auf dem Wahl herumgegangen, so wohl den Augenschein der Avennen von Rheinesheim her, als auch die dargegen von uns dorthinwärts machende Arbeit in Augenschein zu nehmen, und nicht

weniger die neue Casematten und andere Gelegenheiten zu besetzen, wohin im Fall einiger Belagerung und Bombardirung ein und anderes absonderlich die franck und blesirte Soldaten mögen unterbringen zu seyn. Gegen Abend ist Nachricht eingelauffen, ob würden diese Nacht 2. Schiffe mit Güthern beladen und mit einem Kayserl. und Französischen Pafs versehen den Rhein herunter kommen, weilen man aber vermuthet gehabt, es mögte dieses in einem falschen Vorgeben bestehen, die Schiffe statt der Güther mit Soldaten besetzt seyn, so seynd beede Herren Generals selbst wieder an den Rhein hinaus geritten und von dem commandirenden Herrn General Baron von Butgimau das Piquet am Ufer des Rheins selbst ausgestellt, und von ihme befohlen worden, wann diese Schiffe ankämen, und auf beschehende Ausruffung nicht gleich am Ufer des Rheins ansfahren wolten, man gleich alsobald an allen Orten auf sie losschießen, und mit dem Feuer den Rhein hinunter, so lang man könne, sie verfolgen solle; zu dem Ende auch der ohne dem alle Nacht auf dem Auslager-Schiff commandirt stehende Unter-Officier den Befehl bekommen, die genaueste Obacht zu haben, daß nichts verächtliches den Rhein hinunterfahre, als widrigen Falls er ebenmäßig, so gut er könne, darauf feuern solle.

Den 29. Maji hat man die Nachricht erhalten, daß der Feind durch viel 1000. Bauern eine große Fuchinen und Schanz-Körbe machen lassen, und intentionirt seye, bey Rheinsheim zwischen dem Thüngischen Hornwerck und einer Lunetten, grad gegen das Schloß eine Attaque zu führen, deswegen heut Früh die beede Herren Generalen Feld-Marchall-Lieutenant nebst dem Stück-Obrist-Wachmeister und Ingenieur-Hauptmann Eützig diese Revier genau besichtigt, und hierauf der Herr Commandant Baron von Butgimau den Befehl erteilt, auf Leopoldi und Eleonora Bastion noch heut an Vinlegung 2. Batterien den eiligsten Anfang zu machen, und weilen diesen Nachmittag rapportirt worden, daß der Feind verschiedene Canonen nach der abgebrannten so genannten Obermühl habe bringen lassen, so wird vermuthet, daß er die andere Attaque gegen die Heil-Dreysaltigkeit-Bastion linker Hand gegen das rothe Thor führen werde:

Den 30. hat man erfahren, daß der Duc de Berwick schon etliche Tage nicht mehr zu Bruchsal, sondern wieder zu Speyer logire, und das Haupt-Quartier alda seye, auch die bey Bruchsal gestandene feindliche Armee sich mehr zurück gegen Graben gezogen hätte, und daß zu oder bey Bruchsal eine unferige Parthey etliche Esquadrans von der Französischen Gens d'Armerie überfallen, viele davon niedergemacht, und das feindliche Magazin in Bruchsal verbrennt hätten, davon aber die Confirmation zu gewarten ist, dieses aber ist gewiß, daß man heute viele feindliche Bewegungen und hin und her-Marches in dem Französischen Lager vor Philippsburg wahrgenommen hat, und haben die Intervalla zwischen denen Regimentern so weit und breit geschienen, als wann unterschiedliche Regimente marchiret wären und decampiret hätten;

Den 31. ist mit Verfertigung der vorgestern angefangenen Batterien und Fortsetzung der Fortifications-Arbeit und Pulver-Cammer eifrigt continuirt und zugleich wahrgenommen worden, daß nicht nur am Wald gegen die Rhein-Schanz jenseit Rheins stark gearbeitet werde, sondern auch disseit Rheins am Wald bey dem Waghäusel solches ebenfalls geschehe, welches letztere theils vor Verfertigung einer Circumvallations-Linie gehalten

halten, die Kundschaft eines andern aber gegeben, daß der Feind den Bruchfaller Bach (welchen er schon vorhero bey der Oberrn Mühl abgewiesen, weitet dort draussen abzugraben tentirte.

Eod. In der Nacht haben der Herr General und Commandant, Baron von Wutginau durch den Herrn-Ingenieur Hauptmann Lüttig die so genannte Überfahrt. Brücken oder Bretten mit vielen Scheider: Holz Büscheln und Strohe beladen, und darzwischen mit Carcassen und Bechfranz, belegen, und durch 2. vertraute Schiffer den Rhein hinunter gegen die Feindliche Siffbrück ohnweit Oberhausen führen, anzünden, und folglich selbige hernach auf einen kleinen Rachen sich retiriren lassen, deßwegen auch beide Herren General-Feld-Marschall-Lieutenants, Baron von Wutginau und von Hölzel Nachts um 10. Uhr selbst vor die Vestung an den Rhein hinaus geritten, und bis alles recht disponirt, und veranstalt gewesen, bis in den andern Morgen gegen 2. Uhr draussen geblieben, in Hoffnung die Feindliche Schiffbrücken dadurch in Brand zu stecken, weilen aber eines Theils die 2. Schiffe vermuthlich aus Forchrsamkeit dem Feind in die Hände gekommen das beladene Schiff um etwas zu bald angezündet, andern theils aber das Brand-Schiff an dem Ufer des Rheins wider einen Stock gefahren, und noch ehe es an die Feindliche Schiffbrücke gekommen, an diesem Stock stehen geblieben, so hat es den abgezielten Zweck nicht erreichen können, doch ist so wohl bey denen Schweizer-Regimentern über Rhein, als auch bey der ganzen Belagerungs-Armeed dadurch ein sehr grosser Alarm entstanden.

Den 1. Junii, gleichwie bishero fast täglich ein und anderer und auch erst gestern wieder 2. feindliche Deserteurs von jenseit Rheins, und zwar meistens von den Französischen Schweizer-Regimentern allhier angekommen, also seynd auch derer diesen morgen wieder 5. herüber gekommen, davon einer Georg Christoph Brintrauff, so vormahls von der Obrist-Wachtmeister Burgolds Compagnie desertirt gehabt, ausgesagt, daß sie jenseit Rheins an Wald gegen die Rhein-Schanz 10. schwehre Stück und viele Munition stehen, und die Intention hätten, die Rhein-Schanz diese Nacht anzugreifen, auch vorzugeben, Philippsburg innerhalb 4. Wochen ebenfalls hinweg zu nehmen, von obigen 10. Stücken wären 3. schon vorgestern, und die 7. andere gestern Mittags vom Waghäufel über die Oberhäuser Schiff-Brücken hinüber geführt, und vorhero von Straßburg nacher Gemersheim gebracht, und von dort folgligt nach dem Waghäufel geführt worden, in dieser Nacht ohngefehr 10. und 11. Uhr, ist der Feind sehr nahe an die Rhein-Schanz angerückt, und mit solcher Macht und Eysfertigkeit davor approachirt, daß ohngeachtet des continüirlich sehr starck darauf gegebenen Feuers, er bis gegen andern Tags frühe den 2. Junii sich schon völlig eingeschanzet gehabt, und so nahe gekommen, daß man an theils Orthen aus der Schanz mit einem Stein in seine Approachen hat werffen können. Weilen nun die beyde Herren General-Feld-Marschall-Lieutenants, sehr frühe selbst in die Rhein-Schanz über den Rhein gefahren, und den Augenschein in allem eingenommen, so haben der Herr Commandant, Baron von Wutginau, sogleich etliche große Stein-Mörser hinüber bringen, und sowohl durch die Mousqueterie, als durch Cannonen und Steintwerfen dem Feind vielen Schaden und Abbruch zufügen lassen, und seynd nicht weniger 200. Freywillige, deren jeder einen halben Gulden versprochen gehabt, commandirt worden, die feindliche Approche zu überfallen, eine einzige Salve hinein zu geben, und folglich den Feind mit dem

§

Degen in der Faust wieder heraus zu jagen, weil man aber inmittels wahr genommen, daß die Arbeit durch eine starke Bedeckung von vielen Fahnen und Escadrons souteniret worden, welche Nachmittags bis auf 18. Fahnen vermehret worden, so hat diese Entreprise unterbleiben müssen; Nachdem die beide Herren Generals den Rhein repassirt, seynd sie aus- und innerhalb der Festung Philippsburg auf denen Posten hin- und hergeritten, und haben nach denen Mouvements der Belagerer der Festung Philippsburg sich umgesehen, und observiret, daß sehr viele Cavallerie auf der feindlichen Schiffbrücke bey Oberhausen über den Rhein marchiret ist, welcher March diese Nacht vor Tags schon seinen Anfang genommen, und diesen ganzen Tag bis Abend nach 6. Uhr mit Passirung vieler Cavallerie und Infanterie continuiret hat, wie im übrigen heut den Nachmittag beide Herren Generals wieder zur Festung hinaus an den Rhein bey der attackirten Rhein Schanze gegenüber geritten, um alle nöthige Veranstellungen zu einer rechtschaffenen Defension vorzusehen, also seynd auf des Herrn Commandanten, Baron von Burginaw Befehl, sogleich 3. Stück, 7. Bomben-Mörser aus der Festung zu denen geführt worden, aus welchen sehr stark auf die feindliche Approchen über den Rhein hinüber canonirt und bombardirt worden ist; Weil en aber gleichwol der Feind, ob schon mit Verlust ziemlicher Leute, seine Approchen noch vor völliger Nacht so weit continuiret hat, daß er seine Schanzkörbe schon an die Pallisaden des bedeckten Weegs gestellet, und viele Fachinen hinein geworffen, und man besorgen müssen, daß noch folgende Nacht die Schanze gestürmet, und mit dem Degen in der Faust hinweg genommen, und die sich darinn befindliche 400. Mann zum größten Nachtheil der ohne dem in Philippsburg liegenden allzuschwachen Garnison, zu Kriegs-Gefangenen gemacht werden möchten; So hat man in einen gehaltenen kleinen Kriegs-Rath beschlossen, diese 400. Mann bis auf 2. Lieutenant und 1. Fähndrich, nähmentlich Herrn Lieutenant von Wolcke, nebst Herrn Lieutenant und Fähndrich von Purgold, mit 30. freywilligen Mann diese Nacht in der Stille und ohnvermerckt dem Feind aus dem Nachen zu reißen und über den Rhein herüber führen zu lassen, mit dem zuruck gelassenen Befehl, daß diese freywillige Mannschafft die ganze Nacht ohnaufhörlich gegen den Feind chargiren, im Fall eines Sturms aber sich in einen drüben gehaltenen Spreng-Nachen werffen und herüber führen lassen solten, mit dem Vorbehalt, daß, wann die feindliche Batterie diese Nacht nicht würde fertig worden, um die fliegende Brücke zu ruiniren, noch die Schanz in dieser Nacht bestürmet werden solte, man morgen frühe das völlige Commando à 400. Mann wieder hinüber setzen lassen solte; Weil en aber die feindliche Batterie diese Nacht nicht nur continuiret worden, sondern der Feind auch bis in den Graben hinein gekommen, und die Sturm-Pfähl bis an den Brustwehr diesen Morgen als den 3. Junii wirklich abzuhaueu angefangen, daß nichts mehr übrig gewesen, als mit ganzer leichter Mühe mit dem Degen in der Faust diese bloß von Erden aufgeworfene Brustwehr folglich zu übersteigen; So haben die 3. Officiers mit ihren 30. freywilligen Leuthen ein paar Stund in den Tag ihrer gehaltenen Ordre gemäß, sich noch vor dem Sturm mit solcher Behutsamkeit dem Feind entzogen, ehe er es gewahr worden ist, hingegen ist sowohl vor dem Trux Frankreich, als auch aus dem vor hiesiger Festung liegenden Hornwerck in die verlassene Rhein-Schanze dergestalten canoniret worden, daß die Einschanzung darinn, dem Feind ziemlich sauer wird worden seyn; Bey allem diesen ist sehr remarquable, daß die vorige Nacht, da die obbesembeldte 400. Mann (ausser denen etlich 30. in der Schanz hinterlassenen Mannschafft)

(Schafft) sich durch die stiegende Brücken haben herüber fahren lassen, an selbiger ohnvermuthet das fast Arm: dicke Schiff: Seyl ohngefehr in der Mitte des Rheins entzwey gebrochen, und von dem Gewalt des Flusses diese stiegende Brücke dergestalt hinweg gerissen worden daß sie befoiglich bis an die feindliche Brücke hätten gelangen müssen, wann nicht der von einem resolvirten Schiffsmann eingeworfene Noth: Anker auf einmal die stiegende Brücke durch Gottes Hülff wiederum haltend gemacht, und hierdurch die Mannschafft von einer vor Augen gestandenen feindlichen Gefangenschaft erretet worden wären; Gleichwie im übrigen die vorige Nacht und Tag viele feindliche Troupen, wie schon obgemeldet, bey Oberhausen über die Rhein: Brück hinüber passirt seynd; Also wurde nicht weniger von ihnen auch die hiesige Besetzung noch enger eingeschlossen, und alle von Troupen bishero noch leer gewesene Intervalla von ihnen occupiret, in denen die bey Bruchsal gestandene feindliche grosse Armee, vermuthlich gestern völlig wird angerückt seyn.

Den 4. Junii in dieser Nacht hat der Feind eine Parallel auf der vor dem Morast liegenden Anhöhe vor der obern Mühl bis zur Hexen: und Capuciner: Redout mit vielen andern Communications: Linien gezogen, und auch die alte Redout an dem Hexen: Damme besetzt, auf welche man mit andruchenden Tag ziemlich stark canonirt hat; Weilen aber die feindliche Approchen in so weit von der Besetzung entfernt waren, daß kein gewisser Schuß zu machen war, so hat man vor nöthiger gehalten, das allzuvergebliche Schiessen in so lang ein wenig zu menagiren, bis der Feind mit seiner Approche näher kommen, und mit so viel größerm Effect canonirt werden kan, mittler Zeit aber wurde die noch so häufig benöthigte Fortifications: Arbeit nach aller Möglichkeit continuiret, und nicht weniger auf die feindliche Mouvements eine sorgfältige Obacht gehalten, deswegen die beide Herren General: Feld: Marchall Lieutenanten Vor: und Nachmittag nicht nur auf dem Wahl der Bestungs: Wercker wieder selbst herum gegangen, alles von innen und aussen in guten Augenschein zu nehmen, sondern es haben auch der Herr Commandant, Baron von Butzmau, eine schriftliche Disposition, wie man sich auf denen dem Feind exponirten Posten verhalten solle, aufgesetzt, und an die Posten zu deren sämtlichen Nachricht theilen lassen.

Den 5. Junii Nachmittags hat der Feind aus der Rhein: Schanze 46. Bomben theils auf unser vor dem Cronenwerck gestandenes Piquet, und theils in das Cronenwerck, aber Gottes Lob! ohne Effect und einigen Schaden geworffen, disseit Rheins ihre Approchen näher gegen die Festung extendirt und in voriger Nacht gegen das Tüngische Hornwerck so nahe an eine vor einer Schluessen gestandenen Schildwache sich zum andernmal bezeugen, daß die Schildwache jedesmahl auf sie Feuer gegeben, und Alarm gemacht: Weilen sie nun vermuthlich den dortigen Morast abzuwaschen intentioniret werden gewesen seyn; so ist ein Feldweibel mit 18. Mann an diese Schluß, wo sonst nur eine Schildwache gestanden, postiret, und das Hornwerck ebenfalls mit mehrerer Mannschafft und einem Hauptmann (da vorherho nur ein Lieutenant alda gestanden) besetzt worden, wie nicht weniger nicht nur der Herr General Feld: Marchall Lieutenant, Baron von Butzmau, der gestern heraus gegebenen Disposition nach, denen heutigen Vorfällen bey denen vor dem Cronenwerck stehenden 400. Mann Piquet, weiteres ein: und anderes beigefügt, sondern auch die Posten vor

den rothen Thor recht: und linker Hand nach Proportion der Garnison dergestalt verstarcket, wie es die dermahlige Umstände erfordert haben.

Den 6. Junii. Diesen Morgen hat man wahrgenommen, daß der Feind zwey Batterien zwischen der Obem, Mühl und dem Heyen: Damm verfertigt hat, jede von 4. bis 5. Schuß: Scharren, worauf dann hieraus einiger massen canonirt worden, aber doch wegen etwas zu weiten Entfernung nicht völlig ruiniret werden können. Viele feindliche Cavallerie hat man sehen gegen Wiesenthal marschiren, ohnwissend, warum, so ist auch diesen Nachmittag ein Französischer Deserteur herein gekommen, welcher vorgebt, daß sie eine sehr grosse Menge schwere Artillerie schon würcklich disseits Rheims bey sich hätten, jedoch in Forchirn stünden, von des Prinzen Eugenii Hoch: Fürstl. Durchlaucht angegriffen zu werden, in dem man bey ihnen vorgebe, unsere Armee stünde nur noch etliche Meilen von ihnen entfernet.

Den 7. dito mit frühe anbrechendem Tag hat der Feind nicht nur sein Feuer aus der Rhein: Schanz aus 2. Batterien verstarcket, sondern auch disseits Rheims aus denen obbemeldten 2. Batterien zwischen der Obem: Mühl und Heyen: Damm angefangen zu canoniren, und solches den ganzen Tag bis in die sinkende Nacht fast ohnaufhörlich continuirt, und dadurch sowohl an Sack und Laveten als Todten und Blessirten und vielen Häusern einen zimlichen Schaden gethan, unserer Seits ist dargegen mit gutem Effect ebenfalls sehr stark hinaus gefeuert worden, und weilen der Feind vorige Nacht seine Approchen von der sogenannten Dragoner: Wieß gegen das Cronenwerck gezogen, und mit solcher Gewalt so nahe avanciret, daß es scheint, daß er seine mehreste Force an dieser Attaque zu employren gedencke, so hat man alle gute Anstalten zur rechtschaffenen Defension und Gegenwehr dargegen vorgekehret, das Piquet dorthinwärts bis auf 450. Mann bestarcket, und in das sogenannte ohngebrannte Ziegelwerck zu dem dort gestandenen Lieutenant nicht nur einen Hauptmann hinein geworffen, sondern auch etwas in die Nacht 2. Lieutenants und einen Feldwebel über den bedeckten Weeg und Glaci heraus in eine gerade Linie so nahe, als möglich gewesen, gegen die feindliche Approchen in eine gerade Linie so nahe, als möglich den Stehen ganz still zu halten, und den Feind von näheren Approchiren, so bald sie seiner gewahr werden solten, durch ein beständiges Feuer nach Möglichkeit zurück zu halten; Weilens aber diese voraus postirte Mannschaft vom Feind mit einem starcken Feuer empfangen, und dadurch in solche Unordnung gebracht worden, daß nicht nur die meiste sich zu bald retiriret, und gegen das ohngebrannte Ziegelwerck zurück gezogen, sondern auch die übrige im Ziegelwerck postirt: gewesene durch sie in eine ebenmäßige so grosse Confusion gerathen, daß sie dem mit Chargiren und Grenaden werffen auf sie angetrungenen Feind keinen genugsamen Widerstand gethan, sondern selbigen zu zeitlich in das Werck einbrechen, und sich daraus treiben lassen, der Lieutenant Wilhelmi darüber mit 9. Mann gefangen worden, so haben der Herr General: Feld: Marschall: Lieutenant, Baron von Butginau, den folgenden Morgen als

Den 8. Junii von 112 Mann jeden 20igsten durchs Loß heraus zu ziehen und sogleich zum Profosen zuschleffen befohlen, sie nach Erkantnuß eines Stand: Rechts harquebusiren zu lassen; seynd aber doch als neue Leut wieder erbeten, und hingegen noch diesen Abend 6. mahl durch das ganze Piquet durch die Spizruthen geführt worden; Sonsten aber ist vorige Nacht auch

auch das so genannte Schlacht-Haus nebst andern dort herumgestandenen Marquetenter-Hütten vor dem Erontverck zu dem End abgebrannt worden, damit der Feind sich nicht darhinter beschützen können, vor diesem frühem Morgen aber an, ist das Canoniren vom Feind und uns gegen einander wieder stark fortgesetzt worden, und haben wir unserer Seits seit etlicher Tagen schon einen Verlust von 46. Todten, Blessirten und Gefangenen, darunter der Lieutenant Wilhelm vom General-Hölselischen Regiment mit gefangen worden ist, bekommen. Wie viel aber deren der Feind schon hat, ist uns allhier ohnwissend: 2. Deserteur seynd diesen Vormittag aus dem Feindlichen Lager angekommen, welche ihre Armee in 3. besondern Corps 100000. Mann ausgegeben, und dabey gemeldet, man sage bey ihnen, daß des Prince Eugene Hochfürst. Durchleucht mit unserer Armee zu Bruchsal stehe, weil aber der Feind aus diesen obbemeldten exportirten Schänglein durch starkes Chargiren aus denen andern Werckern durch uns heute wieder repoussirt worden, so haben wir es de novo besetzt, er aber ohnweit davon eine neue Batterie, und also die 3te disseit Rheins angelegt, unsere Wercker mit desto grösserm Gewalt beschiesen zu können, und jenseit Rheins auf die Rheinschanz neben seiner dortigen Batterien von 10. bis 12. Stücken auch einem Kessel von 4. Bomben: Mörzsel fertiget, disseit aber auf der Heren-Redout ebenfalls einem Kessel zum bombardiren gemacht.

Den 9. Junii ist aus diesen 5. Batterien diß und jenseits Rheins, und seiner Kessel von jenseits fast ohnaufhörlich, auf unsere Wercker geschossen, und eine grosse Menge Bomben geworffen worden, welche letztere aber heut Vormittag nicht weiter als meistens nur in das Erontverck, und zwar ohne sonderlichen Effect gefallen;

Nachdem aber der Feind gegen Abend aus der Heren-Redout zu bombardiren angefangen, seynd selbige häufig so wohl in das Erontverck als in die Vestung selbst gefallen, und hierunter eine in das Zimmer des Wallsteinischen Herrn Hauptmann Grubers, welche ihme oben das dicke Bein am Leib und Rümbe entzwey geschlagen, der Kopf lacedirt, und den Leib dergestalt zerquetschet, daß er den andern Morgen darauf mit Todt abgangen; Selbigen Vormittag und sonderlich auch gegen Abend bis in die Nacht ist von allen Batterien so häufig canonirt worden, daß die Soldadesca so wohl in denen Casarmen als auch in dem Schloß die obere Stöckel und Zimmer verlassen, und was in denen Unter-Zimmern nicht unterkommen können, vor denen Casarmen theils auf den Gassen, theils aber in noch etlichen leeren Scheuren und andern auf dem Wabl unter den freyen Himmel sich bestreuen müssen, weiln der Wabl so schmahl, daß in denen wenigsten Orten Zelter darauf aufgeschlagen werden können, welches doch andern Tags mit etlichen Compagnien an denen breitesten Orten geschehen;

Eod. ist ein feindlicher Tambour mit einer Specification des am ohngebrannten Ziegelwerck Nachts zwischen dem 7. und 8. hujus gefangenen Lieutenant Geld vor sich und die Gefangene verlangt hat, so ihme durch einen unfertigen mit zurück hinüber geschickten Tambour übermacht worden, durch welchen der Feind auch vor seine hier seyhende 5. Prisoniers etwas Geld dargegen herüber gesendet hat. Wie im übrigen wegen des immer näher avancirten Feinds der Herr General- Feld- Marschall Lieutenant Baron von Butginaw als damaliger Commendant alltägliche seine Dispositionen ändern und theils Posten mindern und die andere verstärken muß, also seynd

heut Frühe Dieselben nebst dem Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenant von Hölzel wieder ganz allein mit einander zum rothen Thor hinaus: und von dort an nach derer unsern Werckern bis nach dem Avantchemin Couverte vor dem Cronwerck gegangen, um alles recht eigentlich in Augenschein zu nehmen, um von jedem Ort so viel näher die feindliche Mouvements observiren zu können. Worauf auch gegen Abend hochgedachter Herr Commandant noch selbigen Tag einen in einer Contregard mit 100. Mann gestandenen Capitain bis auf 2. darinn gelassene Corporals-Posten heraus gezogen, um mit solchen den Majors-Posten in obgedachter Avantchemin Couverte zu verstärken.

Den 10. Junii hat vom Feind das Canoniren und Bombardiren aus alten Batterien und ihren 2. Kehlen so stark continuiert, so stark sie auf der Giari das Avantchemin Couverte bey dem so genannten Schlachthaus nicht nur die Spizen von denen Pallisaden ziemlich hinweg geschossen, und dortige Brust-Wehr des bedeckten Weegs sehr ruiniret, sondern auch hin und wieder an denen Bestungs-Werckern nicht wenig Schaden gethan, und so gar auch in der Bestung an denen Gassen vielen Leuthen Köpff, Arm und Bein zerschmettert, und theils gar hinweg gerissen, und darunter auf dem Wahl nächst an der Kayserl. Casarmen mit einer einzigigen Canon-Kugel 4. Wallächische Mann, als ein Feldwebel, ein Tambour und 2. Musquetier heute todt geschossen worden, welches Unglück auch einen Kayserl. Artillerie-Corporal. daran man ohne dem einen grossen Mangel hier hat, betroffen, so ist auch gegen Abend durch die Bomben das Kayserl. Mehl-Magazin im Cronwerck in Brand gerathen, doch aber das Mehl eiligst heraus gebracht, und der Bau selbst ohnerachtet das Feuer schon oben über das Haus am Först hinaus geschlagen, durch gute Anstalt und Fleiß der Soldatesca noch gerettet, und das Feuer gelöscht, die Casarmen aber völlig so zugeriichtet worden, daß fast kein Mensch mehr sich sicher darinn weiß, und theilen auch die Canon-Kugeln das Lazaret dergestalt durchlöchert haben, daß die Krancke und Bessirte nicht mehr wohl verwahrt seynd; So hat man die Anstalt verfügt, von diesen letztern Theils in die Schloßkirch zu verlegen; damit aber dem so starcken feindlichen Feuer, so viel möglich, gesteuert, und die feindliche Batterien und Kessel desto mehr ruinirt werden mögen, so hat der Herr Commandant Baron Butginau 3. neue Batterien auf der Lieben Frauen und Leopold Bastion anzulegen, und diese eingehende Nacht zu fertigigen anbefohlen, um die feindliche Tranchee mit beschossen zu können, weil aber heut den 11. Junii Frühe solche eines Theils wegen grossen Abgang mehrern Artilleristen, andern Theils wegen deren von ihnen darzu commandirt gewesenen nachlässig, weil sie nicht die ganze Nacht darbey geblieben, nicht fertig worden, auch dergleichen Fehler von ihnen schon mehrers geschehen, so hat der Herr General und Commandant Baron von Butginau heut alle Feuerwercker zu sich kommen lassen, und intimiret, daß, so fern künfftig von ihnen oder aber auch denen Constablern ein: oder anderer Befehl nicht bewircket, sondern zu so grossen Nachtheil des publici, wie diese Nacht wegen unterlassener Arbeit an denen Batterien geschehen, würde negligirt werden, er über den Ungehorsam von Stund an ein Standrecht wolte halten, und das Urtheil exequiren lassen.

Sonsten hat der Feind diese Nacht das Wasser vor der Giari vor dem Schlachthaus völligt benommen, und abgegraben, und aus einer abermals neu verfertigten Batterie und Kessel ohnweit vor dem Schlachthaus seit heu-

te früh das Obere von der Giari an denen Pallisaten des oberegten Avancchemin Couvert durch ein fast ohnausfessliches Canoniren und Bombardiren dergestalt ruiniret, daß man ohne größten Verlust nicht völlig mehr darinnen stehen kan, sondern dem Herrn Obrist-Wachmeister befohlen, von seiner Mannschafft 100. Mann dem Feind ohnvermerkt in den Ersten bedeckten Weeg zurück zu ziehen, und in den vorbedeckten Weeg nur mit denen übrigen 300. Mann zu verbleiben; nicht weniger ist diese vergangene Nacht die Communications-Brücke bey der Lunete Nam. 5. auf die Place d'Armes bey dem Heren-Damm gegen das ohngebrannte Ziegelwerk durch eine Bomb ruiniret, in etlichen Stunden aber wieder reparirt worden, und gleich jetzt wurde gemeldet, daß der Feind bey der alten Ziegelbütten nächst vor dem ohngebrannten Backstein-Werk wieder eine neue Batterie machte, weilen noch diesen Tag von denen 3. Batterien diejenig fertig worden, aus welcher man die feindliche Batterie beym Schlachthauß beschiesen kan, als ist diesen Nachmittag bis in die Nacht mit 5. halben Cartauben beständig auf sie canoniret, und aus 3. Mörsele viele Bomben mit guten Effect dahin geworffen worden, indessen sie mit ihrer Approchen noch immer näher in den verdeckten Weeg avanciren, und in diesem Abend ist durch die feindliche Bomben das Kayserliche Magazin im Frontwerk in Brand gestickt, doch aber wieder gelöscht worden.

Den 12. Junii frühe hat man wahrgenommen, daß der Feind wegen des gestern von uns beschehenen starcken Canoniren und Bombardiren diese Nacht in seiner Tranchee eine Batterie verändert, und zu der gestern angefangenen angebauet hat, die er diesen Morgen mit 17. Stück und 2. Mörsele eröffnet, und fast ohnablässig sowohl auf den avant bedeckten Weeg, als auch auf die Face des Cronwerkes canonirt und bombardirt, und zwar mit solcher Hefftigkeit, ob wolten sie schon wückerlich eine Breche daran schiessen, auf das ohnweit davon liegende ohngebrannte Ziegel-Werk aber, sendt sie mit ihren Approchen bis auf 12. Schritt weit gekommen, und diese Nacht mit grossen Geschrey darauf angelauffen und es bestürmen wolten, und dem darin postirt-gewesenen Hochfürstl. Brandenburgischen Onolzbachischen Herrn Hauptmann von Streithorst, aber mit Verlust 20. Mann glücklich repoullirt worden; Weilen sie aber ihre Approchen gegen den Eingang in das Werk von beyden Seiten herum führen, um die darin commandirt stehende Mannschafft von ihrer Retirate abzuschneiden, welche durch einen Morast gehet, da nur ein Mann nach dem andern marchiren kan, und etliche 100. Schritt lang ist; Als ist der commandirende Herr General Feld-Marschall-Lieutenant Baron von Butzinau gemähiget gewesen, den Hauptmann mittelst einer schriftlichen Ordre in den Place d'Armes bey der Battre d'eau zurück zu ziehen und zu salviren, den Posten aber nur mit 1. Feldweibel und 16. Mann in allem besetzt zu lassen, mit dem Befehl, den Was, so lang möglich, zu manutreniren, und deswegen continuirlich etliche Schuß gegen sie zu thun, und Granaten in ihre Approchen zu werffen, ob stünde noch der Hauptmann mit völliger Mannschafft darin, im Fall eines vornehmenden Sturms aber eine völlige Salve auf sie zu geben, und sich hierauf durch den Fuß-Weeg in Morast, so gut er könne, zu retiriren; In der Rheim-Schanz jenseits Rheims haben sie ihre Batterie auf 28. Stück verstärket, und ihren Kessel mit 4. Bomben-Mörsele besetzt, auf der Heren-Redout aber hat der Feind 10. Stück und 8. Mörsele, aus denen allen sie continuirlich auf die Werke und in die Bestung Canoniren und Bomben werffen, und weilen, wie kurtz hierob gemeldet, auch disseits Rheims und bey dem Schlacht-Hauß im Tranche sich ein

Kessel von 3. Mörsern befindet, als wird durch das beständige Bombardieren aus diesen 15. Mörsern nicht nur viel Schaden verursacht, sondern auch dieses gewürcket, daß fast kein Mensch mehr sicher über die Gass gehen kan, und fast kein Haus mehr ohne Schaden: Unseres Orts hat man dargegen die obbermeldte gestern gegen sie dahin verfertigte und mit 5. halben Cartauten besetzte Batterie, bis auf 8. Canonen und 5. Mörser verstärckt, und daraus mit gutem Effect und ihren vermuthenden ziemlichen Verlust ohnaußsächlich canonirt und bombardiert; Sonsten ist von denen seith der Berennung vom 23. Maj nach und nach hieher gekommen 11. Französische Deserteurs einer bezüchtiget worden, eine glüende Kohl in einem kleinen Büschlein Heu und Strohe verwickelt neben das hiesige Zeughaus gelegt zu haben, deswegen er in Arrest gezogen und geschlossen worden, darüber ohnwertweylt inquirirt wird werden; sonst seynd seit den 2. Junii von unsern Leuthen 72. Mann blessirt, 21. todt geschossen, und von Bomben erschlagen, und 9. gefangen worden, unter denen 1. Lieutenant von Herrn General Hölzelschen Regiment unter denen Todten aber der General Walsäckischen Hauptmann Gruber begriffen ist.

Den 13. Junii in dieser verwichenen Nacht hat der Feind das obbermeldte ohngebrannte Ziegelwerk mit 100. Mann attackirt, aber durch den mit 16. Mann darin gestandenen Feldwebel sich wieder abtreiben lassen, nachdem er aber mit einer ganzen Bataillon von la Marque angerückt, und bey denen hirtweg geschossenen Pallisaden häufig in den Graben gesprungen, hat der Feldwebel mit seinen wenigen Leuthen sich durch den schmalen Fußweg durch den Morast retiriret. Nicht weniger ist auch in eben dieser Nacht, dem Avanchemin - Couvert beyhm Schlacht-Haus zum zwentenmahl vom Feind angefallen, doch derselbe jedesmahl mit Verlust zümlicher Leuthen repoussirt worden, unter denen ein Officier todt geschossen worden, welchen der Feind erst diesen Abend durch 6. geharnischte Mann ins Tranchee schleppen lassen; So ist auch voriger Nacht wieder ein Haus in Frontwerk von ihren Bomben in Brand gerathen, und noch etliche daran gestossene Bürger-Häuser mit abgebrunnen; Und weilien von heute an das feindliche Canoniren und Bombardieren von allen ihren Batterien und Kesseln fast ohnaußsächlich gewähret, so ist heute Nachmittag eine von die Kaiserl. die Wolfs: Cafarmen genannt, in dem Corps de la Place 15. Schritt von des Herrn Commandanten logis von einer Bomben ebenfalls angesteckt worden, und vöslig abgebrannt, und wie im übrigen bishero durch das ganz ungemeine Bombardieren und Canoniren in der Festung viele Leuthe vor denen Häusern sehr übel zugerichttet worden, als hat auch diesen Augenblick eine Bomb dem General-Hölzelschen Grenadier-Feldwebel den Fuß unter dem Knye vor der hiesigen Zollschreiberey abgeschlagen. An todten haben wir heute nicht mehr als 3. Mann und 4. blessirte bekommen.

Den 14. Junii In dieser Nacht hat der Feind beyhm Schlacht-Haus auf der Giari bis auf 10. Schritt vom bedeckten Weg mit seinen Approchen avanciret, und sowohl an außern als innern bedeckten Weg die Pallisaden nicht nur zu Stück und Trümmern geschossen, sondern auch an dem Erdreich alles zerschossen, und grosse Lücken und Löcher daran gemacht, dabey sie die folgende Nacht vermuthlich darauf stürmen werden; Inmittels wird von unsern (weil man ihnen in ihren tiefen Trancheen mit schiessen nicht viel schaden kan) continuirlich viele Grenaden auf sie geworffen, ihre Arbeit dadurch zu verhindern;

Die vorige Nacht sollen bey 250. Bomben gezehlet worden seyn, so det Feind in einiger Stund geworffen, und glecten deren in 24. Stund nicht 1000. wie auch diesen Vormittag das Fränckische Heu: Magazin in Cronswerck dadurch angesteckt, und meistens eingeschert worden ist; und gleich jetzt eine Bombe in des Kaiserlichen Herrn Ober: Commissarii Schillings Scheuer gefallen, und eine Burgers: Tochter, einen Grenadier: Corporal und einen Zimmermann blehret, und einen Musquetier zerschmettert, und zwar alle diese heute nur auf freyer Strassen der Vestung. Und als man wegen des angesündeten Fränckischen Heu: Magazins die Anstalten verfügt, noch etwas zu retten, und ehligt in die Vestung herein zu führen, so ist etnem von denen Sachsen: Gothaischen dabey gewesenen Knechten der Fuß gar hintveggerissen worden, und wieder neuerlich diesen Nachmittag das Fränckische Heu: Magazin in den Brand gerathen, so ist auch die Brucken vor dem rohen Thor und ein Floß bey der Turiner: Schanz von denen Bomben entzwen geschlagen, und nicht weniger eben ist der Herr Obrist: Lieutenant von Wirsching vom General: Hölzelschen Regiment zu Fuß nach dem Mittag: Essen noch bey dem Tisch sitzend durch eine Canon: Kugel in einem Gewölb im Schloß ins Gesicht getroffen worden, und dadurch plötzlich todts: verbliehen; Ein andere hat ist gegen Abend das Fränckische vom vorigen Brand noch übergebliebene Heu und Strohe angezündet, und alles völlig verzehret; Und weilien die wenigste Leuthe mehr wieder in den Casarmen noch in den Oberr: Zimmern im Schloß wegen des grausamen Canonirens und Bombardirens verbleiben können, sondern auf denen Gassen sich hin und wieder gelagert, als seynd beede Herren General: Feld: Marschall: Lieutenants Baron von Butzinau und von Hölzel diesen Vormittag selbstien aller Orten herum gegangen, mehrere Gelegenheit zum Lager und Unterkunft dieser Mannschafft als auch vor die täglich anwachsende Bleirte auszusuchen, sonsten haben wir heute in allem 2. Todte, darunter obbemeldter Herr Obrist: Lieutenant von Wirsching begriffen, und 22. Bleirte bekommen.

Den 15. Junii in dieser verwichenen Nacht hat eine feindliche Bombe hier in der Vestung die Königs: Casarme angezündet, ist aber wieder gelöscht worden, und weilien der Feind beyhm Schlachthaus so nahe an der Giari an der Spitze des äussern bedeckten Wegs mit seinen Approchen avancirt, daß man mit einem in die Flinten gepflanzten Bajonet seine Approchen aus dem verdeckten Weg erreichen kan;

So ist diese Nacht ein Ausfall auf selbige geschehen, und der Feind daraus verjagt worden, nachdem er sie aber wieder occupirt, und er in dieser Spitzen des äussern bedeckten Wegs postirt gewesene Lieutenant der Gewalt des Feinds ohnmöglich länger sistiren können, ist er in etwas zurück an das sogenannte Trus: Frankreich gezogen worden, von dorthin dem Feind ein beständiges Feuer in die Flanquen zu machen, und nebst 1. Lieutenant an dortigen Gatter vor desto grössern Abbruch zu thun, da hingegen der Hauptmann, so auch in dem äussern bedeckten Wege noch oberhalb dem Lieutenant gestanden, auf seinem Posten stehen geblieben, gegen den Feind an die Fronte zu chargiren, und weilien selbiger auf der linken Seiten seine Approchen je länger je mehr neben das Hornwerk hingegen die 2. Barre d'eau extendirt, so ist von dem in innern bedeckten Weg mit etlich 100. Mann postirten Major ein Lieutenant mit 50. Mann in die Contregarde selbiger Seits detachirt worden, um nebst einem andern in einem gemauer:

gemauerten Ravelin stehenden Lieutenant das Feuer gegen den Feind desto kräftiger zu verstärken, und ihre Arbeit an denen so allernächst avancirten Approchen desto nachdrücklicher zu verhindern.

Indessen hat der Feind schon wieder eine neue Batterie nächst am äussern bedeckten Weg angeleget, und zwar so hoch, daß er völlig hinein sehen, und die darin stehende Leuthe desto besser beschiesse kan, und zweilen scheint, daß der Feind die Intention hat, neben dem durch die feindliche Canonen gar sehr ruinirten und zusammen geschossenen Hornverck seine Approchen geraden Wegs gegen das Cronverck zu ziehen, so stehet ein Hauptmann mit 100. Mann auf dem Herendamm postirt, zu verhindern, daß der Feind von der Heren-Redout. darauf eine grosse Batterie und viele Mörser hat, über diesen Damm nicht einbrechen kan; Todte, haben wir heunt 9. und 18. Bleirte bekommen.

Den 16. Junii diese vertwichene Nacht hat der Feind sein Bombardement mit solcher Gewalt fortgesetzt, daß der am Heren-Damm postirt gewesene Braunschweig: Lüneburgischer Herr Hauptmann vom Imhof in 6. Stunden von 9. Uhr bis 3. Uhr 500. Bomben gezehlet, mit welchem schrecklichen Bombenverffen und fast ohnaufhörlichen Canoniren an Menschen und Häusern ein grosser Schaden causiret wird, und gleich ist wieder ein Musquetier von einer in die Luft gesprengt, und 3. andere blessiret worden. Und theilen der Feind bey denen beeden hölzern Bären gesetzte Pallisaden, so den daran liegenden bedeckten Weeg schliessen, hinweg geschossen, so send solche diese Nacht hinweg gesetzt, und zugleich eine Blendung von grossen Weinsäffern davor gemacht worden, und wird nicht wenigen an denen 2. Facen auf der sogenannten Kas oder alten leeren Baillon Tag und Nacht in einer Batterie von 13. schwehren Stücken von uns voraus gearbeitet, den Feind, wann er das Cronverck bestürmen, und emportiren solte, desto besser empfangen, auch dadurch grössern Schaden zu zufügen, und die Verfertigung seiner Batterien dadurch verhindern zu können, weil im übrigen der Feind nicht nur linker Hand seine Trancheen continuiret, und rechter Hand neben dem Hornverck gegen die 2. Batter d' eaux ebenfalls thut, sondern auch seine Aprochen nummehr fast durchaus auf unsern Glazi nur etliche wenige Schritt von denen Pallisaden des äussern bedeckten Weegs stehet, welcher durch die gestern gemeldte hohe Batterie in unsern bedeckten Weg sehen und gleichsam auf Mann vor Mann schiesse kan; So ist man endlich genöthiget gewesen, sowohl den rechter Hand in äussern bedeckten Weg gestandenen Hauptmann in den innern bedeckten Weg zum Herrn Obrist: Wachtmeister hinein zu ziehen, und nur ein Feldwebel im äussern stehen zu lassen, auch noch etliche Stunden dieser Feldwebel ebenfalls nebst dem Lieutenant so beyrn Gatter gestanden, deswegen ebenmäßig hineinziehen müssen, weilen sie besorglich sonst in etlichen Stund fölligt alle vom Feind, ohne daß er schwerlich einen Mann dabey würde zu verlieren gehabt haben, hätten können zusammen geschossen werden seyn, hingegen ist diesen Abend die sonst bey dem Herrn Obrist: Wachtmeister im innern bedeckten Weg gestandenen Mannschafft und andern verschiedenen Capitain und Lieutenanten Posten zu Verstärkung des Feuers gegen den Feind auch ein Lieutenant mit 50. Mann in das grosse Hornverck und ein anderer Lieutenant mit eben so viel Mannschafft in der Contregarde ohnweit von denen 2. hölzern Battre d' eaux postiret, und nicht nur die angefangene grosse Batterie im Corp de la place auf das Cronverck selbst eine neue Batterie ausgeleckt und

und angefangen worden, deßwegen die beide Herren General - Feld - Marschall Lieutenant Baron von Butzinau und von Hölzel in dieser Nacht selbst ins Cronwerk hinaus und auf dem ganzen Waal herumgegangen, den Augenschein von allem recht einzunehmen, und absonderlich auch unser in dem außern Wercken postirten Leuthen chargiren gegen den Feind auf dem Waal des Cronwerks eine zeitlang zusehen, und folglich von hochgedachten Herren Commandanten Baron von Butzinau dieselbstige Verordnung zu Anlegung der Batterie gemacht worden; Todte haben wir heunt 5. und Blefirte 15. bekommen.

Den 17. Junii wurde in der gestern im Cronwerk von 3. Stück neu angelegten Batterien die Arbeit eysfrig continuirt, wie auch die benöthigte Stück dahin geführet, der Feind von dort seiner neuen Batterie, so viel an Verfertigung möglich, zu hindern, auch nicht weniger von Occupirung gegen die 2. hölzerne Batre d' eaux dadurch desto nachdrücklicher abzuhalten, deßwegen auch so Tags als Nachts sowohl aus dem bedeckten Weg und aus einem Ravelin vor dem Hornwerk als auch aus dem Hornwerk selbst und aus einer Contregarde mit der Musqueterie continuirlich auf ihn gezeitert worden, welches auch aus Trug - Frankreich in seine Flanke allseits mit solchen Effect geschehen, daß er diese 24. Stunde mit seiner Approchen gar schlecht avanciren können, mit Bombardiren und canoniren aber wird von Feind mit aller Macht dergestalt continuirt; daß in 24. Stunden fast über 2000. Bomben hereingeworffen, und auch, wie es scheint, mehr als eben so viel Canonen - Schuß herein geschehen, dahero zu verwundern, daß nicht schon längst alles zu Staub und Aschen verbrennet, und niedergeschossen worden, sondern gegentheilig bishero sehr viele Bomben in die Gräben und Morast gefallen. An Todten haben wir heunt 5. und an Blefirten 12. bekommen, ausser denen vielen Burgers - Leuthen, welche nicht in dieses Diarium kommen, allermaßen erst diese Nacht 2. Kinder durch eine in die Catholische Kirch gefallene Bomben blefirt, und ein Metzger Todt geschlagen worden.

Den 18. In dieser vergangenen Nacht ist der General Hölzelische Grenadier - Lieutenant Baron von Bibra, so in der Contregard bey den 2. hölzern Batre d' eaux commandirt gestanden, von einer blinden Bomben, als er eben seine Posten visitirt hat, Todt geschlagen, und der Herr Ingenieur - Hauptmann Lüttig, der alldort arbeiten lassen, dergestalt mit Erden, doch ohne gefährliche Beschädigung von einer Bomben überschüttet worden, daß man die Erde von ihm hat hintweg graben müssen, hingegen seynd von uns 12. Bomben in dieser Nacht in eine von denen 2. hölzern Batre d' aux geleyet worden, selbige, wann es nöthig, zu dem End ruiniren zu können, damit er wiederigen falls dem Feind zu keiner Gallerie dienen mögte. Sonsten hat man heut von weitern mit Canonen - Schießen gehört, ohnwissend wo, und warum es geschehen, und weilten der Herr Commandant Baron von Butzinau heut sehr frühe in das Cronwerk gegangen, und aus der neu angelegten kleinen Batterie mit so gutem Effect feuern lassen, daß der Feind seine Arbeit an seiner grossen Batterie in seiner Tranchée des Tags unterlassen müssen, so seynd beide Herren Generals vor Nachts nochmahlen dahin gegangen, und vom Herrn Commandanten befohlen worden, alsobald noch eine Schußscharten vor das 4te Stück dahin zu machen, und solches dahin zu führen, und die ganze Nacht ohnaufhörlich auf die

feindlich angefangene grosse Batterie hinaus zu feuern; Todte haben wir heut 4. und Blessirte 10. bekommen.

Den 19. Junii diese ganze Nacht ist continuirlich nach der feindlichen neuen grossen Batterie dem gestrigen Befehl gemäß gefeuert worden, und ohnerachtet man dadurch hin und wieder zimlichen Schaden gethan, so hat sie doch der Feind in den Stand gebracht, heut mit 8. halben Cartounen daraus zu canoniren, und mit 4. Mörzeln und Pellerstein daraus zu werffen, und weilen sie ganz ohngemein hoch gebauet ist, so haben sie die Avantage nicht nur die Face von unsern Crontverck sehr zu ruiniren, sondern auch die Commandirte in unserm bedeckten Weg auch im Hornverck und Crontverck mit Steinen dergestalt zu ängsten, daß fast kein Mann mehr darinn sicher davor stehen kan, so ist auch heute durch eine Bombe die Brück in Crontverck eingeschlagen, und nicht nur im Hornverck von einer Bombe ein Mann erschlagen worden, sondern auch ein anderer in bedeckten Weeg, wie im übrigen auch der Feind sowohl aus seinem sehr vielen Stücken und Mörzeln in der Rhein-Schanz als auch aus der Heren-Redout so Tags als Nachts das Canoniren und Bomben werffen ohnausgesetzt continuirt, als seynd nicht nur fast alle Häuser schon durch löchert, und viel gar zu Steinhaußen gemacht, sondern diesen Nachmittag wieder eines beym zweissen Thor in Brand gesteckt, aber doch Gott lob! auch wieder gelöschet worden, in Crontverck aber hat die Wuth des Feuers einige Zeithero sehr übel gehaußet.

Hingegen hat der Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant Baron von Butzinau schon vor 8. Tagen die gute Verfügung gethan, aus dem Crontverck, das im selbigen bauvölligen Pulver-Thurn noch vorrätzig getwesene gute Pulver in die in der Bestung hin und wieder neue verfertigte Pulver-Cammer bringen zulassen, daß nichts als das alte verdorbene eine grädige noch daraus verblieben, wie sie dann nicht weniger auch die etwas übel verwahrt getwesene Carcassen ebenfalls in ein sicher Gewölb haben bringen lassen, heute aber 8. Freywillige heraus zu führen befohlen, beständig mit 8. Doppelhacken, als 4. auf dem grossen Hornverck und 4. auf dem Trutz Frankreich zu schiessen, todte haben wir heut 3. und blessirte 8. bekommen.

Den 20. diesen Morgen seynd durch eine feindliche Kugel aus der grossen Batterie in feindliche Tranchee auf dem Crontverck 2. Constabler, als ein Kanfserl und ein Fräncischer todt geschossen worden, und auch von 2. unsrigen Stücken alda von jedem ein Rad durch ihre Canonen diesen Tag über zertrimmert, und die Schußscharten so sehr ruinirt worden, daß man genöthiget gewesen, unsere Canonen so lang zuruck zu stellen, bis die künftige Nacht die Batterie und Schießscharten wiederum reparirt seynd.

Inmittels der Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant Baron von Butzinau befohlen zu dem schon draussen gestandenen Mörzel noch einen 100. Pfündigen hinaus zu führen, um mit seinen desto stärker in die feindliche Batterie und Tranchee werffen zu können. Und geben einem Würzburgischen Feuerwerker, Nahmens Werthel, wegen seines Fleisses und Dürckerheit täglich 2. fl. daß er ohnabgelöst auf diesem gefährlichen Posten stehen bleibt, und haben nicht weniger die Ordre dem Stuck-Major ertheilet, so gleich alle neue Laveren beschlagen zu lassen, und von denen ruinirten das Eygen darzu zu nehmen;

Eod.

Eod. Ist in das Fränckische Lazareth eine Bomb in ein Zimmer gefallen, darinn über 40. Krancke gelegen, sammt den Krankenwärter und einigen andern Leuten, darinn sie grossen Schaden gethan, alle Fenster hinaus geschlagen, und doch Gott Lob! nicht mehr als 2. Personen, und zwar nur ein wenig beschirt: Eine andere Bomb aber hat heut im Schloß auch einen Würzburgischen Büchsenmeister in etwas berührt, niedergeworffen, und einen Schlag gegeben, daß er vor todt darnieder gelegen, doch wieder zu sich kommen, und scheint außer Gefahr zu seyn. Auch haben heute deren 4. in Cronenwerck die Batterie sehr übel verderbt: weil im übrigen der Feind mit seinen Approchen sich neben dem grossen Hornwerck herum immer näher gegen die 2. hölzernen Batre d'aux extendirt, und also scheint, daß sie das gemauerte Davelin und das Hornwerck neben und vor sich liegen lassen, ihre Dresche an dem Cronwerck all dort zu legen, gesinnt seyn.

So hat hochgedachter Herr General und Commandant Baron von Butginau den Befehl ertheilt, sogleich den nächst dabey liegenden noch unvollkommen verfertigt in gemauerten Place d'Armes durch continuirliche eyligste Arbeit in den Stand zu setzen, daß man wenigst einen Lieutenant mit 20. bis 30. Grenadiers möge darcin logiren können, und haben im übrigen seit gestern und heut 2. Personen mit einigen sehr schädlichen Nachrichten an des Prinz Eugenii Hochfürstl. Durchleucht abgeschicket, in Hoffnung, daß sie glücklich pass- und reparirten solten, vom Feinde aber seynd heut 2. Mann, nebst 2. Officiers, Pferden auf dem Fouragiren von einem unfrigen Gefreyren und Musquetier gefänglich eingebracht worden, welche ausagen, daß dem Duc de Berwick am Pfinst Samstag durch eine Canon-Kugel der halbe Kopf hinweg geschossen worden; Heute haben wir 7. Todte und 6. Beschirte bekommen.

Den 21. von diesem frühen Morgen an hat der Feind von allen seinen Batterien jen- und dieses Rheins, und absonderlich aus seiner neuen Batterie mit solcher Gewalt canonirt, daß er dasjenige, was diese Nacht auf dem Cronwerck reparirt worden, diesen Vormittag nicht nur völlig wieder eingeschossen, sondern auch ein 12. pfündiges Stück allda beschirte, dann ein Rad von einem Stück zu schänden geschossen, und die Ladet vom grossen Mörsel beschädiget; Gleichwie er bis anhero fast täglich hin und wieder auf unsern Bastionen in Corp de la Place selbst an ein Stück und Ladeten so viel und grossen Schaden gethan, daß man jetzt anfänger daran einen zümlichen Manoeel zu bekommen, und weisen diese Nacht die feindliche Approchen bis an den gemauerten ohnaußgemachten Place d'Armes von dem hölzern Bären avancirter seyn, und nicht weniger die Mauer an einer Face am Cronwerck so tief es der Feind über die vorliegende neue Contregarde fassen hat können, schon schrecklich ruinirt und eingeschossen worden; So seynd heute die beyde Herren General-Feld-Marschall-Lieutenant Baron von Butginau und von Hölzel selbst über das Cronwerck hinaus in den noch innhabenden bedeckten Weg gegangen, die ganz nächst daran liegende feindliche Approchen, und die darinn versertigte hohe Batterie in desto genauern Augenschein zu nehmen, und hierauf mit einander auch auf das grosse Hornwerck sich verrüget, um von den feindlichen dort herum bis an dem obbedeckten ohnaußgemachten Place d'Armes gezogenen Tranchée ebenfalls eine desto genauere Einsicht zu bekommen, worauf Herr General und Commandant Baron von Butginau einen Lieutenant mit 30. Grenadier an dieser Place d'Armes mit dem Befehl postirte, durch ein beständiges Schiessen und Grenadenwerffen des Feindes Arbeit nach Möglichkeit zu verhindern, auf welchen zugleich auch von unsern Leuten aus dem Hornwerck, und aus der daran liegende Contregarde ebenmäßig fast continuirlich chargirt worden, etliche Stunde in die Nacht aber haben die Grenadiers einen Ausfall gethan, den Feind aus seinen Tranchéen gejagt, und 20. Schank-Körbe von ihnen im Wasser getroffen, und damit den Feind desto mehr Abbruch geschehen möge, habe der Herr Commandant auch befohlen, auf der Lunette Num 5. 2. Schieß-Scharten in die Platte einzuschneiden, um dessen Arbeit und so starkes avanciren gegen die 2. hölzernen Bären dadurch gleichfalls verhindern zu helfen, sonst hat auch Herr Lieutenant von Wolffskeh die Nacht dem Feind bey der Engelsmühl ebenfalls in seine Arbeit fallen sollen, weisen aber einer von seinen commandirten Soldaten desertrirt ist, und es vernüthlich verrathen wird haben, hat es müssen eingestellt bleiben. Heute haben wir 3. Todte, und 19. Beschirte bekommen.

Den 22. Junii, weiln diese Nacht der gemauerte ohnaußgemachte Place d'Armes fast völlig eingeschossen, und heute früh gegen Tag über 300. feindliche Grenadiers in den Lauf-Gräben mit vielen langen Espiesen, oder halben Piquenwart genossen, und die gewaltthätige Hintwegnehmung dieses Werckleins vermuthet worden, so hat der darinn postirt gewesene Lieutenant zu dem End sich wieder heraus ziehen müssen, damit der vor ihm gestandene Batre d'eau (über welchen er sich und nicht anders retiriren kan) durch 12. schon vor etlichen Tagen darinn gelegte Bomben mögen gesprengt werden können, um dadurch dem Feind den Übergang über diesen Batre d'eau in die Contregarde zu benehmen, und damit dem Feind dergleichen Passage allhier oder die Machung einer Gallerie über diesen Bären fallen möge. So ist der darinn gewesene Officier befehlet worden, sich nächst dem Batre d'eau hinter die dort stehende Schanz-Köb zu postiren, und nebst denen auf dem bedeckten Weg und auf der Contregarde stehenden 2. andern Officieren den Feind best möglichst, es kost auch, was es wolle, zu resistiren. Beym Diebhauf ist an einer halben Carthausen ein Stück von der Mündung hinweg geschossen worden. Gegen Abend aber wurde dem gestrigen Befehl gemäß, einer von denen hölzernen Bären vor diesem Werck liegend gesprengt, weiln aber die Bomben nicht alle gesprengt, so wird auf diese Nacht die weitere Vorberegung ausgestellt. Zum schlimmsten ist, daß wir an eben diesen Werckern vor dem Cronwerck an dem ohngebrannten Backstein Werck; 2ed an dem hölzernen Place d'Armes, 3tio an dem noch ohnaußgemachten Place d'Armes und an der Contregarde, als an denen schwächsten Orten der Befestung, im Angesicht der Feinde noch zu arbeiten gemüßiget gewesen, als wir schon von ihm berennet waren, daraus er unsere Schwäche an diesen Orten leichtlich schließen können, und uns eben deswegen allhier angegriffen wird haben. Wie im übrigen der Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant Baron von Butzinau vorgestern 2. Mann wegen begangenen Diebstahls, durch die Spitzgirtten lauffen lassen, also hat der Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant von Hölzel heut 2. andere Mann von seinem unterhabenden Regiment wegen bezeugten Ungehorsam und Widerlegung gegen ihre Vorgesetzte, ebenfals mit Gassen lauffen abstrafen lassen; Todte haben wir 2. und Blesirte 18. bekommen.

Den 23. Junii, weiln der Feind, wie schon oben gemeldet, mit seinem Franchee völlig an den hölzernen Batre d'eau ansethet, so ist hinter denen Batre d'eau ein Capitain mit mehrer Mannschafft auf die Contregarde zu dem dort gewesenen Lieutenant postirt, und von denen 2. Batre d'eau die Öffnung ins große alte Hornwerck zugemacht, auch das Hornwerck selbst mit noch einem Feldwebel und 20. Mann verstärkt worden. In dieser hat der Feind gegen 10. Uhr mit vielen Bataillons unsern verdeckten Weg, wo ein Major mit 2. Capitain und 230. Mann gestanden, vor dem grossen alten Horn von der Place d'Armes Num. 3. bis zu der Place d'Armes Num. 2. ohnweit der großen Schleiße an 3. Orten mit größter Furie und Gewalt attackirt, und zugleich Zeit auch das mit 1. Lieutenant und 40. Mann noch besetzt gewesene Schänklein, Trus Frankreich, ebenfalls angefallen, und ob er zweymal von unsern Leuten vom verdeckten Weg repoussirt worden, so hat er doch an so vielen Orten wieder zugleich mit so schrecklichem Gewalt und großen Menge der Leute an sie gesetzt, daß sie nach einem 3. stündigen Gefecht mit Verlust vieler Todten, Blesirten und Gefangenen überwältiget worden seynd. Unter denen Blesirten ist der General-Hölzelsche Obrist-Wachmeister, Herr von Purgold und Lieutenant Feyer begriffen, und zwar der Herr Obrist-Wachmeister bald anfangs durch einen Schenckel geschossen worden, welches den gemeinen Mann sehr stuzend gemacht, daß man glaubt, wann er durch diese Blesur zu commandiren nicht wäre verhindert worden, so würde der Feind schwerlich reussirt haben. Oberrachtet nun der Feind der Contrescarpe vor dem grossen Hornwerck sowohl, als des Schänkleins Trus Frankreich sich bemächtiget, so hat er doch nur das Letztere behauptet, und in das Erstere sich einzugraben nicht getrauet, sondern, so bald der Herr Commandant aus der Befestung 250. Mann denen Unserigen zum Succurs geschicket, hat er den bedeckten Weg hin wieder verlassen, und sich in seine Franchee hinwieder zurück gezogen, worhero aber Gott Lob vergeblich tentirt, unsere große Haupt-Schleiße zu räumen, welches vielleicht auch seiner Haupt-Abfichten diese Entreprise mag gewesen seyn, wobey sie aber keine Seiden werden gezogen, sondern muthmaßlich ziemlich viel verlohren haben, darunter 2. Capitains von denen Grenadiers nach ihrer eigenen Befandnus, seyn solten, todt geschossen seynd worden 27. Blesirt, 25. verlohren und gefangen 50. Mann. Den

Den 24. heut ist ein Tambour zum commandirenden Franckbischen Marschall, Herrn Marquis d'Asfeld, welcher sich zu eben dieser Zeit in seinem Tranchee befunden, geschicket, und gebetten worden, mit denen Hospitalitäten so lang einzuhalten, bis unsere Todten würden begraben seyn, welches er zugestanden, und ist solches in ohngefehr anderthalb Stund geschehen gewesen, hat auch zugleich Zeit versprochen, die verlangte Liste der Gefangenen zu überschicken, welches letztere aber noch nicht erfolgt.

Währendem diesen kurzen Waffen-Stillstand seyend die beide Herren General-Feld-Marschall-Lieutenant von Butzinau und von Hetschel eiligst selbst wieder zu unsern äussersten Posten, so fast an denen feindlichen Trancheen anstossen, hinaus gegangen, und von diesen ihren Lauf, Gräben allen benötigten Augenschein eingenommen, und weilten der Feind seine Approachen mit grosser Gewalt beschleuniget, um, so viel nur möglich ist, der Festung immer näher zu kommen, so hat hochgedachter Herr General und Commandant ein Lieutenant mit 40. Mann in die Contregarde vor das Cronwerk, und nicht weniger auch 1. Hauptmann und 1. Lieutenant mit 100. Mann dier in dem Place d'Armes vor dem Thor am Cronenwerk dergestalt commandiren lassen, daß diese letztere Tag und Nacht in Reserve allda liegen sollen, um den Feind, wann er einen weitern Sturm auf den bedeckten Weg vornehmen wolte, sogleich augenblicklich auf dem Glasi in die Flanke fallen zu können, oder auch auf andere denbthige Art den Herren Obrist-Wachmeister (welcher jetzt mit 2. Capitain und 230. Mann in den bedeckten Weg vor dem Hornwerk von der Place d'Armes Num. 2. bis zu der Place d'Armes Num. 1. wo die grosse Schleiffe, dann der Schlag-Baum und Weg zum Weissen-Thor vor dem Cronenwerk ist, postirt stehet (auf dessen Befehl zu secundiren, als an welchen dieser Capitain nebst dem obbedachten Lieutenant mit 40. Mann, so in der Contregarde stehet, angewiesen ist.

Den 25. weilten dem Feind sehr schwer fällt, bey dem ohnaußgemachten Place d'Armes sich der vor ihm stehenden Batre d'eau zu bemächtigen, und von dort neben dem Hornwerk bey dieser engen Passage weiter gegen das Cronwerk zu avanciren, und folglich eine Gallerie über den Graben, getaden Wegs nach dem Cronwerk mit Vorbegehung des gemauerten Mavelins und Hornwerks zu machen, so ist er obligirt worden, dieses Dessen zu ändern, und sucht jetzt besser rechter Hand das Hornwerk selbst vor erst hinweg zu nehmen, und hat im übrigen auch in dieser Nacht seine Approachen bis 30. Schritt lang rechter Hand auf dem Glaci des bedeckten Wegs vor dem Hornwerk gegen das Weisse oder Cronen-Thor weiter vorwärts gezogen, daß sich nun ehsther Tagen wird außern müssen, wo er seine Gallerie machen, und das Hornwerk zu bestürmen trachten wird, da indessen er die Mauren an den Facen des Horn- und Cronenwerks schon dergestalt eingeschossen, daß er die völlige Breche an jeden jetzt gar leichtlich vöbligt wird legen können. Im übrigen seyend unsere beide jüngst ausgeschickte Personen glücklich bey unserer Arme angelommen, und diesen Abend einer davon mit einer erfreulichen Nachricht auch schon wieder alhier zuruck gelanget. Wie sonst bishero denen feindlichen Unternehmungen nach allen Kräfften widerstanden worden, also seyend der Herr General und Commandant nicht weniger allmöglichst beflissen zu verhüten, daß der Feind nicht nur durch List oder Verrätherey erhalten mögte, was durch Gewalt seiner Waffen noch nicht geschehen können.

Deswegen sie heut nachfolgende einstliche Befehl zur vorsichtigen Präcaution ertheilet: Erstlich daß täglich præcisè um 8. Uhr die Thore gesperrt, und in der Nacht keines, aus was Ursachen auch immer seyn möge, geöffnet werden solle, deswegen 2do, man denen Herren Officiers die Munition alle Abend mit hinaus geben solle, und noch zum Überfluß solle in die Place d'Armes vor dem Nothen und Weissen-Thor vor dem Cronenwerk noch ein Vorrath gelegt werden, solchen alldort im Nothfall haben zu können. 3tio. Sollen die Commandirten præcisè um 4. Uhr auf der Parade seyn, und die Herren Officiers um 7. Uhr, um, so bald alles gestellt und abgetheilt, gleich abmarshiren können. 4to. Sollen die innere auf der Zug-Brücken vor dem Nothen und Cronen-Thor den ganzen Tag geendet bleiben; Sonsten ist auch heut Nachmittags gegen 2. Uhr der so brave und rechtschaffene Herr Obrist-Wachmeister von Purgold, der vorgestern Nachts mit einer Musquet-Kugel durch den Schenkel

ket geschossen worden, an seiner Wessur nach 41. bis 42. Stunden mit Tod abgehen, und zwar eben zu der Zeit, da er wegen des jüngst vorherigen Absterbens des Herrn Obrist-Lieutenant von Wirsching (welchen eine Canon-Kugel hinweggenommen) nach sehr rühmlich praktirten 11. jährigen Majors-Diensten Hoffnung gelobt, Obrist-Lieutenant zu werden, an welchen das General-Höfische Regiment einen sehr capablen Staats-Officier verlohren, und demwegen von denen Generals sehr wohl selbst, als auch von dem ganzen Regiment sehr bedauert wird. Im übrigen haben wir heunt gehabt 11. Todte und 4. Wessirte.

Den 26. Junii, diese Nacht hat der Feind wieder stärker canonirt und bombardirt als seit ersten Tagen her geschehen, und hat auf die Face des Hornwercks so uns zur rechten, ihm aber zur linken Hand lieget, mit aller Macht diesen ganzen Tag noch weiter Breche geschossen, gegen Abend aber angefangen eine Gallerie dahin zu machen, deswegen der Herr Commendant und General-Field-Marschall-Lieutenant, Baron von Butginau, die dortige Mannschafft so gleich mit 30. Verstärcken, und viele Granaden dahin bringen lassen, den Feind dadurch, so viel möglich, von seiner Arbeit zu verbindern und abzutreiben. Zu dem Ende auch durch 3. Stücke von der linken Flanke des Hornwercks gegen die rechte Face, ohnaufhörlich mit Canonen und Carrossen solle gefeuert werden.

Weilen im übrigen der Feind mit seinen Trancheen immer weiter zwischen den Rhein und unsern bedeckten Weg auf dem Glah vor dem Hornwerck hinauf gerückt, und seine Batterien in seinen Approchen sowohl, als auch das sogenannte Trus-Franckreich so hoch gebauet, daß er unsern bedeckten Weg dergestalt überziehet, daß fast kein Mann mehr bedeckt darinn stehen kan, so haben nur noch 1. Capitain mit 100. Mann darinnen können gelassen werden, der Major aber mit seiner übrigen Mannschafft in den Waffen-Platz und in den bedeckten Weg vor dem Weissen- oder Cronen-Thor sich ziehen müssen. Sonsten ist auch der gestern an seiner Wessur selb. verstorbene Herr Major von Burgold diesen Abend nach 8. Uhr in die hiesige Evangelische Garnisons-Kirch begraben, und in Begleitung beider Herren General-Field-Marschall-Lieutenant von Butginau und von Höfchel, nebst vielen andern Herren Officieren von 8. Fährndrich dahin getragen worden. Todte haben wir 1. und Wessirte 20. bekommen.

Den 27. die gestrige gute Anstalten, anbefohlenen beständiges Canoniren, und sehr starkes Schiessen von unserer Infanterie, hat den Feind verhindert, daß er mit seiner Gallerie gegen das Hornwerck diese Nacht nicht weiter kommen können, sondern nach ziemlichen Verlust seiner Leute obligirt worden, sein Dessen in so weit zu ändern, noch zuvor eine Gallerie auf das vorliegende gemauerte Mavein, welches der Feind gern vordrey gegangen wäre, zu machen, und selbiges zu erst hinweg zu nehmen, um die gleichmäßige Verfertigung dieser Gallerie nach dem Hornwerck dadurch zu facilitiren, dagegen der Herr Commendant Herr Baron von Butginau, über die schon im Hornwerck stehende Mannschafft, heute noch 1. Hauptmann und 50. Grenadiers dahin gezogen, und diese letztere vor die Breche, unter Commando eines Lieutenanten mit dem Befehl postiren lassen, continuirlich auf den Feind, so bald er mit der Gallerie näher kommen sollte, Granaden, und auch so viele Bech-Kräns als nöthig, zu werffen, damit alles beleuchtet, und er von unsern Canonen und Musqueterie desto stärker möge beschossen werden können, und seynd auch nicht weniger viele Carcassen in Vorrath dahin geführt worden, solche bey einem unternehmenden Sturm über die Breche hinunter zu werfen, derjenige Hauptmann aber, so noch mit 100. Mann in den bedeckten Weg nächst vor des Feinds Approchen gestanden, und fast aller Orten aus selbiger, und aus Trus-Franckreich gesehen und bestrichen werden können, ist in den Waffen-Platz am Schlag-Baum vor dem Cronenwerck zum dort stehenden Major folglich mit Zurücklassung eines Corporals mit 8. Mann, als ein Kern- oder Avis-Posten zurück gezogen, und von des Majors Mannschafft, was in Place d'Armes keinen Platz gefunden, in den dortigen bedeckten Weg vor der Contregarde oder Endeloye gezogen worden, und zugleich auch der Befehl ergangen, ein Piquet von noch 120. Mann eilich auf die mittlere Bastion des Cronenwercks zu commandiren, auf den Feind ins Hornwerck, wann er solches emportiren sollte, ohnablässig zu feuern, und dadurch denen Unserigen in dem Hornwerck die Retirade zu erleichtern. An Todten haben wir - und Wessirte - bekommen.

Den

Den 28. diese Nacht, hat der Feind, so gestern den ganzen Tag Breche auf das gemauerte Kavelin geschossen, selbiges zwar emporriert, jedoch durch unser continuirliches Feuern und Canoniren verhindert worden, mit seiner Gallerie am Hornwerck nicht viel weiter gekommen, jetzt aber beym hellen Tag hat der Feind, nachdem er mit seinen schwebren Stücken unsere Stück auf dem Hornwerck demondirt, und die Batterie zu schanden geschossen, angefangen mit aller Macht und Gewalt an dieser seiner Gallerie aufs Hornwerck wieder fort zu arbeiten, dargegen aber eine allmäglichste Gegenwehr vorgefehret wird, deswegen auch sogleich 8. Doppel Hacken Schügen, welche Tag und Nacht auf die Gallerie schiessen sollen, in das Hornwerck gestellt, auch noch 1. Stück hinaus geführt, die Reparirung der Batterie veranstaltet, und 28. Carcassen und viele 100. Granaden vor die Breche mit dem Befehl gebracht worden, nicht nur die Granaden, so bald man die herbey nahe Gallerie mit selbigen erreichen könne, häufig darauf zu werffen, sondern auch bey einem unternehmenden Sturm die Carcassen, so gut möglich, nach dem Feind hinunter zu wälzen, und weilen man gestern als den 27. hujus durch einen Expressen, der sich von Jeho Hochfürst. Durchl. des Prinzen Eugenii und unserer Armee glücklicher Anfunfft bey Bruchsal erbalten, und wir seich gestern und heute einen grossen Allarm und beständiges hin- und her marchiren im feindlichen Lager wahrgenommen, der Herr Commandant aber besorget hat, der Feind möchte bey diesen Umständen eines vor sich sehenden Entsatzes die Exremität ergreifen, in der bevorstehenden Nacht mit größser Gewalt unsere vor dem Cronen-Werck im vortigen Wassen-Platz und Enveloppe postirte Leut anzugreifen, und sie um den bedeckten Weg um die Vestung, bis zum Ausfall, (durch welchen sie demahlen zur ordentlichen Ablegung aus, und ein zu marchiren pflegen) zu verlocken, und solchergestalt in der Nacht mit ihnen in die Vestung einzutringen trachten; So sendt beide Herren General-Feld-Marchall-Lieutenanten von Wutginau und Hölzel, Abends um 7. Uhr zu diesem Ausfall gegangen, durch die Zimmerleut die Palcken von 4. Foch ohngefehr 40. Schritt breit über den Morast hinweg reissen, die eichene Dielen oder Bohlen-Bretter aber über 150. Schritt breit abheben, zurück in den Ausfall werffen, und selbigen innerhalb der Thür damit verlegen und versperren lassen, deswegen beide Herren Generals bis Nachts um 11. Uhr dabey geblieben, frühe vor der gewöhnlichen Ablösung aber erst wieder eröffnen lassen, mit welcher, obwohlen etwas beschwehrlichen Arbeit jetzt alltäglich wird continuiret werden. Um eben diese Zeit Nachts nach 11. Uhr, als die beide Generals aus dem Ausfall auf dem Waal oder Kampar herumgegangen, in der nächstlichen Stille auf der Belagerer führenden Tumult viel Feuer und Erhöhen des Movements genau acht zu geben, haben sie von fern eine Beleuchtung in der Luft gesehen, und weilen sie solches vor eine Marque gehalten, so ihnen hat wollen gegeben werden, daß unsere Armee gewiß ange-nähert seye, so hat der Herr Commandant und General-Feld-Marchall-Lieutenant, Baron von Wutginau, es sogleich gegen Mitternacht mit lösbrennung 18. schweren Canonen, von 18. bis 28. Pfund beantwortet, und unsere Begnügung darüber bezeigen lassen; Noch vor Nachts aber hat hochgedachter Herr General und Commandant durch ein armes Weibs-Bild ein Billee an die hohe Generalität ins Lager geschickt, und dadurch ein- und andere Nachrichten ertheilet. Und gleichwie man gewiß vermuthet gehat, daß der Feind in dieser Nacht unser grosses Hornwerck bestürmen würde, also hat man auch, wie schon theils obdemeldret ist, allmälichst gute Anstalten dar-gegen verfaßt, und von Herrn Ingenieur-Hauptmann Fürgimitten in der Courtin vor der Brustwehr bis an den Wasser-Graben ein Abschnitt gemacht worden, daß der stürmende Feind, wann er wieder Verhoffen reüiren solte, an seine Breche sich zu logiren obligirt wäre, und nicht weiter möchte kommen können. Sonsten haben wir heute 8. Todte, und 7. bleibte bekommen.

Den 29. Junii obwohlen der Feind heute Nachts gegen Vermuthen auf das grosse Hornwerck noch gestürmet, so hat er doch mit seiner Gallerie so weit avancirt, daß er diesen Vormittag um 10. Uhr mit grosser Gewalt Sturm gelassen, und solches zwar überstiegen, jedoch von unsern Leuten, unter Commando des General-Hölsches Herrn Hauptmann von Fentheil, und des Hochfürstlich-Brandenburgischen Anolzhachischen Herrn Lieutenant von Schlichting, nach sehr langen und tapfferen Chargiren mit Dinterlassung vieler Todten, hinweg wieder repoullirt worden, und ohne-acht der Feind nach ohngefehr einer kleinen Grund nochmahlen eysfrist angeleget, und

in das Hornwerck wiederum hineingetragen; so ist er doch mit größtem Euffer von denen Unserigen nochmalen heraus gejaget worden, weilender in Place d'Armes bey dem Schlag-Baum postirt-gewesene General-Höglische Herr Obrist-Wachmeister von Eynborhen, sie nicht nur mit mehrerer Mannschafft secundiren lassen, und ihnen den Kayserl. General-Walckeschen Herrn Hauptmann Zaber mit 100. Mann zu Hülf geschicket, sondern auch vom Waal aus dem Cronen-Werck sie mit etlich 100. Mann souteniret worden, die ohnaußhörllich von dort auf den Feind ins Hornwerck Feuer gegeben haben. Inmittelst der Herr General und Commandant von Rutginau, eyligst vor das Cronen-Werck hinaus gegangen, und auf den geschwächten Majors-Posten besorgend, er mögte ebenfalls attaquiret werden, und nicht nur alle nöthige Vorberung und bestmögliche Verfügung gethan, und nicht weniger den Herrn Hauptmann Zaber auf dem Hornwerck mit noch 1. Capitain und 100. Mann aus der Vestung verstärken lassen, und hingegen diejenige so unter dem Herrn Hauptmann von Feentheil, durch 2. Sturm sehr abgemattet worden, und vieles Gewehr zersprengt und ruinirt haben, durch diese frische Leuthe ablösen lassen, sondern es ist auch anderer Seits der Herr General von Hölzel in diesen mit gleichmäßigen Euffer und Sorgfalt schleimigst auf dem Rampar gelassen, und veranstaltet, daß mit halben Carthaunen aus den geschwichenen Feind bestmöglichst canonirt worden, zu verhindern, daß selbiger nicht etwann so gar das 3te maht ansehen, und unsere matte Leuthe folglich gar übert Hauffen werffsen möchten. Doch hat der Feind solches nicht weiter gewaget, sondern sich nur oben auf der Breche eingeschritten, und durch Sappiren folglichst hinein zu tringen genungen worden, und wird ihnen dieser Tag deso empfindlicher gefallen seyn, weilen aus Befehl des Herrn Commandanten hernach continuiret worden, bis in den späten Abend auf den Feind mit so guter Würckung weiter fort zu Canoniren, daß seine Schanz-Körbe fast völlig darnieder geschossen, und seine Arbeit dadurch gar sehr verzindert worden. Was der Feind hierbey eingebüßet, kan man so eigentlich nicht wissen; doch glaubt man, daß er mehr als 100. todte und sehr viele bleisirte bekommen; Von denen Todten haben unsere Leuthe gute Deute an Silber, Geld und Gold, weilen verschiedene Officiers darunter sollen gewesen seyn, erhalten. Abends nach 8. Uhr seynd die beyde Herren General-Feld-Marchall-Lieutenanten miteinander ins Cronen-Werck gegangen, und alldort von Herrn Commandanten, Baron von Rutginau, wegen Einschneidung der Schieß-Scharten, Verfertigung der Bethungen vor die Stück- und Stein-Böller den Feind morgen deso mehr beängstigen und Schaden thun zu können/ verschiedene Anstalten gemacht worden. Nach der Rückkunft sie hier in der Vestung auf den Waal gegangen, und wahrgenommen, daß ohngefähr um 11. Uhr eine Feuer-Kugel die alles beleuchtet, in der Luft vorbey gefahren, oder wie man zu sagen pfleget, vom Himmel gefallen, aber auch augenblicklich wieder verschwunden; Und hat im übrigen auch Herr Hauptmann von Eyb nächst den Herrn Commandanten in den bedeckten Weeg vor dem Cronen-Werck einen harten Schlag von einer Kugel in den untern Leib bekommen, welcher zwar nicht hinein gegangen, aber doch einen unterloffenen blauen Heulen gemacht hat.

Den 30. Junii in dieser Nacht, hat der Feind oben am Rand des Hornwercks seine Sappe theils rechter Hand gegen den Abschnitt, wo unsere Leuthe noch postirt seynd, theils linker Hand des Hornwercks Gorge, herunterwärts gegen der Face der ihme linker Seits, uns aber rechter Seits liegenden halben Baltion des Cronen-Wercks gezogen; daran er aber mit 4. Stück und 3. Stein-Mörzeln aus dem Cronen-Werck, nebst 3. halben Carthaunen aus der Vestung von der Lieben Frauen und Lermen-Baltionen derselgestalt beschossen und mit Steinen beängstigt wird, daß er bey Tag nicht also stark avanciren kan, zu welchem Ende diesen Nachmittag noch 2. Mörzel ins Cronen-Werck auf dem Haupt-Waal auf der Vestung aufgeführt worden seynd, und wird im übrigen seith 3. oder 4. Tag noch immer continuiret, die im Cronen-Werck in Vorraht noch liegende Canon-Kugeln und Bomben, so viel man deren daraus nicht nöthig hat/ zur mehrerer Sicherheit in die Vestung herein zu führen.

Weilen aber darüber gestern 2. Bürgers-Ehnh, so gefahren, nebst 1. Pferd todt geschossen worden, so wollen die Burger zum Fahren sich nicht mehr obligiren lassen, sondern muß durch commandirte Soldaten geschehen, wie sonst gestern frühe im Hornwerck ein Frantzischer Büchsen-Meister durch ein Canon-Kugel todt geschossen worden, also hat es heut frühe im Cronen-Werck eben dergleichen Fatalität auch

auch einen Kayserl. Büchsen-Meister betroffen. So hat man auch heut frühe viele Canonen-Schuss und 7erliche ganze Salven von der Mufqueterie gehört, ohnwissend, wo, doch vermuthen wir, daß es bey unserer Armee gewesen, die vielleicht einen avantagelosen Vor-Posten ataquirt, und dem Feind hinweg genommen haben möchte. Weil es dem Feind ein großer Dorn im Auge gewesen, daß unsere Leute von dem von ihm 2 bestürmten Hornwerck noch einen Theil innenbehalten, und sich gegen ihm hinder einen Abschnitt oder travers logirt, so hat das Regiment die Garde Françoise genannt, heut Nacht nach 9. Uhr diesen Abschnitt mit größter Wuth ataquirt, und obwohlen der darinn gestandene Capitain endlich zur Retirade genöthiget worden, so hat doch der Feind theils von diesem Hauptmann, andern theils aber von einem ohnfern in einer Place d'Armes logirt gewesenen Major von Seybothen, und zum allermeisten von dem Piquet auf dem Baal vom Eronen-Werck (dahin man auch weiters eyligst so viele Mannschafft als möglich gewesen) versamlet, bey 1/2. Stund ein solch entsefliches Feuer ausstehen müssen, daß sie Hauffen-weis darnider geschossen worden.

Und weilten man unserer Seiths bey einem so gar hartneckigten Befecht Sorg getragen, es dürfte der Feind noch in mehr Orten durch List oder Gewalt einfallen, so seynd die beyde Herren Generals eyligst auf den Rampar geloffen, und der Herr Commandant nicht nur die ganze Garnison, so geschwind möglich gewesen, auf den Baal versammlet und an die wichtigste Posten stellen lassen, sondern noch zum Überflus befohlen, daß noch ein Hauptmann mit 100. Mann augenblicklich ins Eronen-Werck den andern schon dort gestandenen erslich 100. Mann zu Hülf kommen, und von dortigen Baal ins Hornwerck schiessen helfen sollen. An Todten haben wir 3. und bleibende 11. bekommen.

Den 1. Julii diesen Morgen ist ein feindlicher Tambour gekommen, durch welchen der Marchall und Marquis d'Asfeld einen Waffen-Stillstand ihre auf dem Hornwerck noch liegende Todte zu begraben, und die bleibende hinweg zu bringen auf 1. Stund verlangt hat. Während der Zeit der Frantzösische Herr Officier selbst gesagt, daß sie diese Nacht gegen 400. Todte und bleibende, darunter 16. Officier seyen, bekommen hätten, unter denen bleibenden seyend 2. Serganten und 3. Gemeine, so man ihnen auf Parole abfolgen lassen, und jeden Theil sein Gewehr von der Baalstatt wieder gelassen worden, mit diesen frantzösischen Tambour hat der Herr Commandant, Baron von Wurginau auch einen hiesigen hinüber geschickt mit einem Pferd, welches ein frantzösischer Deserteur seinen Capitain entgegen und hieher gebracht, und ist von Marquis d'Asfeld die längst versprochene aber noch nicht übersendete List wegen unserer Gefangenen nochmalen ausgebetten, dieser Tambour aber bisz dato noch nicht retournirt, wie uns aber durch diese dritte Ataque der Feind, obwohlen mit seinem sehr grossen Verlust sich des ganzen Hornwercks bemehert hat, und jetzt aus selbigem auch Meister von unserm Waffen-Plaz bey dem Schlag-Baum (wo ein Major und etliche Haupt-Leuth mit dem Piquet gestanden) worden ist, und selbige frey und vollkommen beschossen kan; Also hat man solch Piquet von dort hinweg besser rückwärts in die Contregarde hinter das hölzerne Communications-Brücklein ziehen müssen. Gleich hernach ist im Frantzösischen Lager ein grosser Lermen entstanden, den ganzen Tag an verschiednen Orten ihre Circumvallations-Linie stark canonirt, und ihre Zelter abgebrochen worden, und nicht nur alles in vollem Marche und Bewegung gewesen, sondern auch viele Cavallerie, die vor einigen Tagen bey Oberhausen über den Rheim gegangen, solchen repassirt, mithin die gute Hoffnung ist, daß des Prinz Eugeniu Hochfürst. Durchleucht mit dero Armee in völligen Anmarche an die feindliche Linie werde beziffen seyn, den der liebe Gott Krafft und Sieg verleihen wolle. Heutste Abends gegen 9. Uhr ist im Eronen-Werck eine Bombe in die sogenannte Schwäbische Casarme gefallen, und hat 4. Mann darin erschlagen; Der Herr Ingenieur-Hauptmann Lützig aber (welcher als der einzige fürlebende Ingenieur seit dieser Belagerung Tag und Nacht ganz ohngemein strapazirt gewesen, und seiner Function mit großem Effer und Fleiß vorgestanden) hat diese Nacht nicht nur die Brücken vor dem Eronen-Thor abbrechen, und das Thor von innen zu verdammen anfangen, sondern auch die vor erlichen Tagen vorgenommene Arbeit an einem Abschnitt im Eronen-Werck vor dem weissen Thor um so schleuniger continuiren lassen, damit der Feind, wann er auf dem Eronen-Werck Posto fassen solte, von dort aus desto nachdrücklicher canonirt kan werden.

Den 2. Julii in dieser Nacht, hat der Feind eine Batterie auf dem Angle Saillant der Place d' Armes vor dem Cronen-Werck's Thor von 5. Stücken gemacht, und heut frühe dieses Thor und die Face an der halben Bastion am Cronen-Werck, so gegen sie auf der rechten Hand ist, beschossen; Diesen Nachmittag hat sich die feindliche Cavallerie wieder zuruck gezogen, und sendt dabero sehr viel wieder über die Rhein-Brücken hindüber marchiret. An der Coupieur vor dem weissen Thor, und Verlegung des Cronen-Werck's Thor, ist die Arbeit continuiret worden. Todte haben wir 5. und bleisirte - bekommen.

Den 3. Julii diese Nacht, hat der Feind linker Hand der Point vom Hornwerck, den Anfang zur Breche Batterie und en Parallel mit der Face der doppelten Bastion von Cron-Werck gemacht, auch nicht weniger von Angle Saillant der Glai vor dem Horn-Werck, wo sie vorgestern Nachts eine Batterie gemacht, mit einem Siesac von 3. Linien herwärts der halben Bastion beym Pulver, Thurn avancirt; Weilen nun hieraus abzunehmen, daß der Feind gesinnet ist, so wohl an der Face der halben Bastion linker Hand, als zugleich auch an einer Face der ganzen Bastion des Cronen-Werck's Breche zu legen, so hat Herr General und Commandant von Burginaw, den Kayserl. Ingenieur-Hauptmann Lüttig den Befehl ertheilt, im Cronen-Werck nicht nur völlig eine Communication und Retirade, linker Hand gegen einen Ausfall, und rechter Hand gegen das rechte Thor zu verfertigen, um das weisse Thor ohndbrauchbar und völlig vernachlässigen zu können, sondern auch die Stück heut noch in die beide Coupiers oder Retirade Ravelins ins Cron-Werck zu bringen, und zwar deren 4. 12. Pfündige, auch das Coupier rechter Hand. Sonsten ist diese Nacht im feindlichen Lager wieder Allarm gewesen, und sendt etliche starke Salven aus ihren Mülquiers gegeben worden; Diesen Nachmittag scheiner es bey ihnen wieder geruhiger zu seyn, und haben auch ihre vorgestern abgerissene Zelter wieder aufgeschlagen, und weilen unser vorgestern schon hindüber geschickte Tambour noch nicht zuruck gekommen, so habe der Herr Commandant heut darnach fragen lassen, worüber die Antwort noch erwartet wird. Weilen im übrigen der Feind diesen Tag mit seiner Breche Batterie ungemein avancirt, und selbige weiter herunter vor die Courline linker Hand gezogen, auch auf der andern Seiten der Courline rechter Hand noch eine angeleget, so sendt die beyde Herren General-Feld-Marchall-Lieutenant gegen Abend selbst wieder ins Cronenwerck gegangen, alles in genauen Augenschein zu nehmen; und hierauf von Herrn General und Commandanten unterschiedliche andere Anstalten auch befohlen worden, ja, die ganze Nacht auf guter Hut zu seyn, und acht zu haben, daß nicht etwa der Feind an seinen Gallerien ins Cronenwerck ohnvermerckt den Anfang machen lassen möchte; noch tiefer in die Nacht zwischen 10. und 11. Uhr sendt hernach die beyde Herren Generals in der Besung auch erst wieder auf den Waal gegangen, einige Posten visitirt, und von Herrn Commandanten einen mit der Reserva hinauf gestellten Herrn Hauptmann ein- und anderer nöthiger Befehl ertheilt worden; Todte haben wir 4. und 11. Bleisirte bekommen, worunter bleisirt ist, General-Waltzeckischen Lieutenant Suchs, und Fährderich Dianis begriffen.

Den 4. Julii diese Nacht hat der Feind die Arbeit in seinem auf den Courtin angefangenen 2. Breche-Batterien nicht nur continuirt, sondern auch auf dessen Points bey der Horn-Flanque Batterien angeleget. Der Kayserl. Herr Ingenieur-Hauptmann Lüttig wendet allen Fleiß an die Coupier im Cronenwerck nebst deren dortigen beeden Communicationen recht und linker Hand durch die Ausfall in die bedeckten Weege gar in Stand zu bringen, und ist nicht weniger beschäftigt die Häuser in Cronenwerck völlig abbrechen, und alle dortige Baum, Plancken und Gärten einreißen, abhauen und ein ebenen zu lassen, um den Feind, wann er das Cronenwerck emportiren solte, desto ohngehinderter aus dem Corp de la Place beschiesen zu können. Im übrigen sendt diesen Vormittag die beyde Herren General-Feld-Marchall-Lieutenant durch einen Ausfall in die bedeckte Weege nach einer Contregarde linker Hand des Cronenwercks gegangen, zu sehen, wie der dortige Hauptmann und Lieutenant mit ihren bey sich habenden 150. Mann postirt, und von einem feindlichen Ueberfall verwahrt seynd. Mit eingegangener Nacht aber haben sie auch wieder wie gestern Nachts ein und anderes auf dem Rempart visitirt, dabey das bedürftige von Herrn Commandanten besorget und anbefohlen, noch vorher aber von selbigem ein vertrauter Mann zu des Prinz Eugenii Hochfürstl. Durchleucht heimlich abgeschickt worden, Todte haben wir 2. und bleisirte 3. bekommen.

Den

Den 5. Julii, diese ganze Nacht ist fast continuirlich aus dem Cronenwerck gegen den Feind ins Hornwerck canonirt, und aus 6. Mörser, als 3. im Cronenwerck, und aus 5. aus der Bestung Stein und Bomben auf sie dahin geworffen worden, welches den Feind an seiner Batterie-Arbeit zimlich mag verhindert haben, hingegen thut er uns gleichmäßig Tag und Nacht so ohnaufhörlich canoniren und bombardiren, daß fast kein Mensch auf denen Gassen und Strassen mehr sicher, zu geschweigen auf dem Baal, wie dann nicht nur gestern wieder ein lediges Weibs-Bild allhier von einer Bombe todt geschlagen, und diese Nacht ein Musquetier ein Bein von einer andern abgeschlagen, und noch 3. andere Personen todt geschlagen worden, sondern auch wieder ein Hauff dadurch angezündet und hinweg gebrennet worden ist: und weiln wir fast allsündlich die Attaquirung des Cronenwercks gewärtigen müssen, so läßt der Herr General und Commandant Baron von Buginau nicht nur mit großem Eifer so Tag als Nachts die Arbeit an denen gestern gemeldten Coupiern und anderer nöthigen Orten mit allmöglichten Fleiß fortsetzen, sondern auch die noch abgängige Bettungen in der Bestung gegen das Cronenwerck schleunigst völlig fertigstellen, um 20. Stück als 12. im Corp de la Place. und 6. in denen 2. Coupiern vor dem Weissen-Thor in größter Eyl zu dem Ende dahinwärts aufführen zu können, damit der Feind durch selbige desto nachdrücklicher möge können empfangen und bestrichen werden, welches desto hurtiger zu bewerkstelligen, die beide Herren General selbstn wieder diesen Nachmittag auf denen Posten herum gelauffen, und sich vorgenommen, in dieser Nacht wieder dahin zu gehen, und die Sach durch ihre Gegenwart zu beschleunigen. Sonsten seynd heut unsere beyde zum Feind abgeschickte Tambour mit einer Lista unserer Gefangenen nebst einem Brief von Marchall d'Asfeld an den Hn-Commandanten wieder zurück gekommen, vermög dessen sie 66. Prisonniers von uns haben, darunter aber etliche begriffen, so sie von unserer Armee erschnappet. Todte haben wir wieder 4. und Blessirte 2. bekommen.

Den 6. Julii, weiln der Feind sowohl gestern Abends hin und wieder gegen das rothe Thor recognosciren geschickt, als auch in dieser Nacht einige Mannschafft biß gegen den Schlagbaum dahin anmarschiren lassen, die aber durch unsere Schildwachten entdeckt, und durch das Chargiren wieder abgetrieben worden, aus diesen und andern Umständen aber eine vorhabende abermalige höchgefährliche und gewaltthätige Surpris und Ueberfallung anscheinen will, so hat der Herr General und Commandant diesen Morgen sehr frühe dem Kayserl. Herrn Ingenieur-Hauptmann Lüttig die Ordre ertheilet, nicht nur alsobald etliche Bock von denen innern und aussen Brücken vor dem Droschen-Thor eiligst abbrechen zu lassen, und solches auch vor dem Weissen-Thor zu thun, sondern auch dem Obrist-Lieutenant Kästner, als Platz-Major befohlen, das Ravelin neben dem Schlagbaum mit 100. Mann zu besetzen, und zu veranlassen, daß die Ablösung nicht mehr durch die Thor, sondern durch die Ausfälle geschehen solle; Wie sie dann auch noch vorhero gestern Abend schon rückwärts die andere Contregarde hinter dem Hauptmann ohnweit der 2. hölzernen Batterie d'eau ebensfalls neuerlich mit 1. Lieutenant und 30. Mann besetzen lassen, und in allen Stücken eine bestmögliche Verfassung veranlassen, weiln im übrigen die ganze Nacht es so ohnaufhörlich geregnet, daß die gestern zu fertigenden anbedohlene Bettungen, und neue Schießcharten ohnmöglich können gemacht werden, vom Feind hingegen diesen Morgen 12. Stück auf ihre gestern schon im Stand gebrachte Breche-Batterien gebracht worden, so seynd beyde Herren General-Feld-Marschall-Lieutenant diesen ganzen Vormittag auf dem Rampart selbstn verblieben, und der Herr Commandant, wie er alles haben wollen, verwednet.

Welches diesen Nachmittag auch wiederum geschehen, und Dero Gegenwart so viel gewürcket, daß die meiste Bettungen und Schieß-Charten diesen Tag fertiget worden; In die Nacht aber sie wieder miteinander durch das Cronenwerck in den dortigen Ausfall gegangen, und weiln besorgt worden, es mögte der Feind all dort eine Surpris wagen, so hat der Herr Commandant dieselbe Communication-Brücke abzuwerffen befohlen, und biß gegen Mitternacht, daß es alles geschehen gewesen, beide Herren Generals draussen verblieben. Im übrigen ist der vorgestern in unser Lager abgeschickte expresse Keel glücklich wieder zurück gekommen, mit einer schriftlichen Antwort von des Regierenden Herrn Herzogs von Würtemberg Hochfürstl. Durchleucht an den Herrn Commandanten Baron von Buginau.

Den 7. Julii, gleichwie der Feind schon gestern angefangen auf beyde Facen der mittlern Bastion am Hornwerck Breche zu schiessen, also hat er von heute frühe um 3. Uhr an solches diesen ganzen Tag mit grosser Gewalt continuiret, und so gleich auch diesen Tag über wieder fast unaufhörlich mit Bomben in die Stadt gespielt, aber doch diesesmahl Gott Lob meistens ohne Effect, ausser daß ein Musquetier vom General Bassawitschischen Regiment im Hornwerck von einer Bomb der Kopf abgeschlagen, und der Körper, so auf die Bomb gefallen, von selbiger mit in die Luft hinweg gerissen worden;

Wir hingegen seynd noch immer mit unsern Abschnitten im Cronenwerck und mit denen gestern angefangenen aber nicht völlig ausgemachten Vettungen im Corps de la Place und mit Ausführung der Stück dahin begriffen gewesen, welches heunt fast durchgehends vollendet worden. Der Herr Commandant aber gegen Abend vor die Vestung hinaus in die äussere Wercker bis zu dem Hauptmanns Posten in der Contregarde bey denen 2. hölzern Battre d' eaux gegangen, und zur vorsichtigen Verhütung, daß dieser exponirte Posten nicht möge abgeschritten werden, die Verfügung gethan, die Communication an dem dortigen steinern Battre d' eaux zwischen dem Heyendam, Place d'Armes und der Glas des bedeckten Wegs vor besagte Contregarde, wo dieser Hauptmann postirte ist, gleich also abzuwerffen, welches er im Heyenweg auch vor dem rothen Thor mit denen dortigen langen Strack-Balken, und noch einigen Fochten (daran schon gestern einige abgebrochen worden) hat thun lassen, aber auch im Cronenwerck eine Coupier von Pallisaden in der Gorge der ganzen Bastion machen lassen. Todte haben wir 2. und Blessirte 7. bekommen:

Den 8. Julii, obwohlen der Feind gestern Abends noch mit seiner Sappe gegen die lincke Face der ganzen Bastion im Cronenwerck bis an den Graben gekommen, so ist er doch durch beständiges Feuern unsere in der Flanke der halben Bastion am Pulver-Thurn stehenden Canonen gehindert worden; diese Nacht seine Gallerie allort zu machen, heunte frühe aber hat man wahrgenommen, daß der Feind gegen die rechte Face gleichfalls die Sappe bis an den Graben gemacht, und würcklich anfängt Maschinen in den Graben zu werffen, deswegen der Herr General und Commandant befohlen, sowohl durch die Canonen und Infanterie beständig zu feuern, als auch mit Bomben und Steinwerffen es bestmöglichst zu verhindern. Weilen aber bald hernach angemeldet worden, daß er bey der Sappe gegen die lincke Face jetzt ebenfalls Maschinen in Wasser werffe, und mit größter Eifertigkeit die beyden Gallerien daran er heut bey Nacht durch starkes Feuern verhindert worden, jetzt beym hellen Tage fortsetze, so hat der Herr Commandant dem Herrn Ingenieur-Hauptmann Küttig den Befehl gegeben, daß so balden die Gallerie würde fertig gemacht, und herüber gebracht seyn, eyligst viele Bund Stroh jeden mit 1. oder 2. Hoch-Kränz versehen, über die Breche hinunter und auf selbige etliche 100. Wellen Büschel und die Menge groß und klein Holz zu werffen, und nicht weniger nach und nach viele Carassen hinunter zu werfen, und allensfalls auch von den hier liegenden verdorbenen, theils nulltheils eingerädigen Pulver eine Tonne nach der andern ebenfalls auf das Feuer hinab zu werfen, vorhero aber in diese Tonnen etliche Löcher zu bohren, damit das herausfallende Pulver von der Gluth und Feuer desto schneller möge entzündet werden, um hierdurch den Feind desto länger von einem Sturm abzuhalten, immittelst aber, so lang sie noch an der Batterie arbeiten, durch Bomben, Grenaden und Steinwerffen, wie schon obbemeldet, bestmöglichst daran zu hindern. Im übrigen haben wir heunt einen so fatalen Tag gehabt, daß Nachmittags gegen 2. Uhr 2. Bomben in das Zeug-Haus gefallen, und so schnell überhand genommen, und solches mit allem, was von so vielen grossen Werth darinn gewesen, verbrennet, dabey man billig beforget gehabt, es möchte dieses grausame Feuer fast die ganze Stadt mitnehmen, welches aber der liebe Gott in Gnaden verhütet, und es bey diesem einigen Bau bewendend lassen. Wie nun der Herr Commandant sogleich die ganze Garnison ausseuckten, und die Thore und Ausfall bekens hat verwahren lassen, und beyde Generals allmögliche Anstalten, so in dergleichen Occasionen nöthig seynd, verfaßget, also haben sie ihr Haupt-Abschen nur dahin gericht, daß der Feind sich dieser Gelegenheit zur gefährlichen Entrepris nicht möchte bedienen können, und deswegen die völlige Garnison so gut möglich gewesen, auf dem Kempart hin und her postirte; und weiln hierunter 42000. gemachte Patronen nebst 12. Centner gegossene Bleys-Kugeln consumirt worden, so läset der Herr Commandant jetzt eyligst wieder an Maching anderer Patronen arbeiten, und die weiter benötigte Kugeln gressen. Und hat

hat der Kayserl. Herr Ingenieur-Hauptmann Lüttig nach seinem beywohnenden rühmlichen Eysfer noch das Glück gehabt, einen Kasten voll Kugel-Form aus dem Brand heraus zu reissen, was aber der Verlust dieser und aller anderer verbrannter Sachen und absonderlich der Feinten, Stück- und Bomben-Kaveten an der damaligen Defension dieser ohnedem so extraordinair scharffen Belagerung vor eine ohngemeine Verhinderung giebt, trägt man Bedencken, hier umständlich zu melden, ist aber von selbstn leichtlich zu erkennen, wie nun währenddem diesen Brand der Feind nicht nur eine Bomb nach der andern, sondern solche recht Hauffen-weiß herein werffen lassen, und solches auch fast die ganze Nacht continuiret; Also ist eine Bomb in des Francken Herrn Hauptmann von Griesheims Zimmer gefallen, daß man ihnen doch Gott Lob! ohnverletzt zum Fenster heraus heben müssen, eine andere vor einer von denen neuen Pulver-Cammern (darinn der Würzburgische Stück-Funcker Müller, nebst einem Feuerwerker gewesen) den Eingang dergestalt mit Erden verworffen, daß man obligirt gewesen, sie, doch auch ohnverletzt wieder heraus zu graben, noch eine andere ist in des General Hölzels vorher gehabtes Zimmer gefallen, die Wand-Fenster und Thür hinaus geschlagen, und eine vor dessen Stall die Wand ebenmäßig eingerissen, daß die Pferd vor Kalch und Merdelzwar dick weiß überschüttet gewesen, doch Gott Lob! kein einiger weder von seinen Domestiquen noch Pferden dadurch beschädiget worden. Unter diesen Bombardiren hat uns der Feind mit 28. Stücken fast ohnaufhörlich canoniret, als mit 14. Stück aus dem Hornwerck, mit 8. Stücken aus 2. Batterien, und mit 6. aus dem Herendamm. Todte haben wir heut 1. und Bleisirte 26. bekommen, darunter einer, so im Zeug-Haus erbärmlich verbrennet worden.

Den 29. Julii, gleichwie der Feind unter Bedeckung seiner vielen Canonen und starcken Infanterie gestern ohnmöglich hat verhindert werden können seine Gallerie fast biß auf die Helffte des Grabens zu machen, also ist er hingegen diese Nacht durch unser continuirliches Canoniren, Bombardiren, Stein- und Granaden-Werffen verhindert worden, weiter nicht mehr zu avanciren. Diesen Tag aber hat er seine Arbeit wrot wieder, so viel ihm möglich gewesen, fortgesetzt, jedoch um unserer Stein- und Granaden-Werffen und Schiessens willen obligirt gewesen, seine Gallerie zu bedecken, und also auch desto langamer fortzukommen; Indessen sendt durch des eysrigen und rechtschaffenen Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenant und Commandanten Baron von Butgenau gute Veranstellung nicht nur die mehrmalen gemeldte Abschnitte und Ausfälle im Cronenwerck, so viel es Kürze wegen seyn können, zugerichtet, sondern auch in dem Corps de la Place die ins Cronenwerck gerichtete neue Schieß-Erdarten die Stück heut schon würcklich aufgeführt worden. Abends geben 9. Uhr aber hat die ganze feindliche Armee nebst allen in ihrer Linie habende Canonen eine dresfache Salve mit grossen Geschrey gegeben, uns ohnwissend warum; unserer Seits hingegen sendt wir nun auf Defensirung unserer Breche-Materialien zu einem grossen Feuer auf Breche zu werffen, und solches die ganze Nacht zu continuiren bedacht gewesen, und deswegen von Herrn Commandanten befohlen worden, den Ingenieur Brand sammt einem Feuerwerker und Constabler mit 20. Freywilligen auf das Cronenwerck hinter die 2. Breche zu stellen, und wegen der schon ziemlich nahe gekommenen Gallerie die 5. 8. auch so viel möglich, mit Granaden auf sie zuwerffen, wodurch sie gar sehr incommodirt worden; absonderlich durch die viele hinaus geworfene und angezündete Carcassen, welche nebst denen häufigen Granaden verursacht, daß sie ihre Arbeit diese Nacht wieder haben liegen lassen, und wir nicht vermercken können, weiter avancirt zu haben. Todte haben wir heute 8. und Bleisirte 17. bekommen.

Den 10. diesen Morgen hat der Feind unter Faveur seines starcken Schiessens, und fast beständigen Canonirens seine Gallerie-Arbeit wieder fortgesetzt, und weilen er mit solcher schon so nahe avancirt, daß man glaubt, er werde sich diese Nacht sehr zeitlich folglich zum Stande bringen, und seine Breche an denen beyden Facen der mittlern Bastion auch schon würcklich gemacht ist, so hat der Herr Commandant vor die 2. Breche, und zwar vor die ander linken Face ein Lieutenant mit 20. Granadier und vor die an der rechten Face einen Feldwebel mit 20. Granadier stellen lassen, und hinter selbige (weilen auf dem miserablen schmalen Kempart ohnmöglich mehrere stehen können) an dem seit etlichen Tagen eysligt verfertigten Pallisaden-Abschnitt auf der Gorge oder Bastion einem Hauptmann mit 60. Mann postiret, diesem Lieutenant und Feldwebel an der Breche zu coureniren, dann nicht weniger auf jede Flanke der halben Bastion 1. Lieutenant mit 30. Mann, und also auf die 2. Flanken 60. Mann von solchen 2. Flanken den stürmenden Feind von aussen auf die Seiten und Fin-

chen beiseiten zu können, dannoch weiters in die Coupier vor dem Weissen Thor ein Capitain mit 50. Mann, und in der Coupier hinter der Fränkischen Caïarme i. Lieutenant mit 30. Mann gestellt, damit die in denen Bastionen stehende Mannschafft, wann der Feind sie mit einer allzustarcken Gewalt, derez sie ohnmöglich widersehen könnten, überfallen, und zur Retirade zwingen solte, sich zu ihnen ziehen, und von selbigen secundire werden zu können, in solcher Absicht eines vermuthenden Sturms hat der Herr Commandant befohlen, mit eingehender Nacht dergleichen Feuer, wie gestern Nachts geschehen, wieder auf die Breche zu machen, und mit Granaden, Carcassen und Bomben, so gut möglich, ihre Gallerie zu ruiniren, und den präsumirenden Sturm dadurch zu hintertreiben, zu dem Ende auch die beide Herren General-Feld-Marschall-Lieutenant selbst in auf dem Besungs-Baal bis lang nach Mitternacht verblieben, um demjenigen, wo was passiren möchte, desto näher zu seyn, und alle weitere vorkommende nöthige Gegen-Versaffung machen zu können. Todte haben wir diesen Tag 4. und Bleistire 7. bekommen.

Den 11. Julii, die gestern gemachte Anstalten mögen verhindert haben, daß der Feind diese Nacht an seiner Gallerie nicht das geringste gearbeitet, und alsb um so weniger auch einen Sturm vornehmen können, heut aber hat er zwar an selbiger wieder fortfahren wollen, weilen er aber durch unser Chargiren und Granaden-werffen davon abzufliehen gezwungen worden, so hat er jetzt ein Floß an seine Gallerie angestossen, welches das noch übrig gebliebene vom Graben völlig bedeckt; Weilen im übrigen der Rhein (wegen des zu dieser Jahres-Zeit schmelzenden Schweißer; Schneen Zeit etliche Tagen ohngemein gewachsen, so laufft das Wasser so stark in die feindliche Trantschee, daß sie sich nicht mehr darinn zu halten wissen, und ist hiedurch das Hornwerck dergestalt vom Trantschee separirt, daß diejenige, so ins Hornwerck commandirt werden, fast bis an die Gürtel im Wasser gehen müssen; Weilen im übrigen bey demahligen sehr grossen Fatiquen die Verordnung gemacht worden, jedem Soldat den täglich 1. halb Pfund Fleisch zu geben, welches aber seit etlichen Tagen ausgegangen, und nicht mehr geschehen können, so hat man veranstaltet, daß statt dessen künftig jeden Soldaten täglich 4. Loth Speck und Dürreleisch, oder ander Fett nebst 1. Pfund Camille-Mehl gereicht werden solle. Todte haben wir heut nur 1. und Bleistire 5. bekommen.

Den 12. Julii, diese Nacht hat der Feind an seiner Gallerie nichts gearbeitet, die ganze Nacht aber mit sehr excessiven Bomben-werffen denen armen Bürgern grossen Schrecken eingejaget, indeme nicht nur eine Bomb in ihren Kirch-Thurm eingefallen, und darinn grossen Schaden gethan, sondern auch eine andere ihren ältesten Mathse-Hern erschlagen, und die dritte einen kaiserlichen Feld-Weibel, endlich hat eine so gar die sogenannte Rosmühl, in welcher eine grosse Quantität Lunten, viele Kartteschen, und dergleichen, verwahrt gewesen, in Brand gesteckt, so jedoch durch Gottes Hülf wieder gelöschet worden. Und gegen Abend hat noch eine andere eine Constablers Frau glatt todt, und eine Tagelöhners Frau bis auf den Todt geschlagen. Obwohl len im übrigen vor menschliche Augen ohnmöglich scheint, daß des Prinz Eugenii Hochfürstliche Durchleucht mit Dero vermuthlich schwächern, nur zwey Stunden von uns liegenden Armee eine so viele stärkere in ihrem Vortheil und hinter einem Wald und einer doppelten Linie stehende ohne grossen Hazard werde angreifen können, so simuliren wir doch gegen unsere Garnison einen vollständigen glücklichen Angriff zu gewärtigen, nemlich bey dem gemeinen Mann desto mehr Mutz und Freudigkeit dadurch zu erwecken, und damit selbige so Tags als Nachts desto mehrers aufgemuntert werden mögen, seynd die beide Herren General-Feld-Marschall-Lieutenant früh schon wieder bis gegen Mitternacht auf dem Kampar herum gegangen, allen demjenigen, was passiret, soaleich desto nachdrücklicher begegnen zu können. Und ist nicht weniger auch der Herr General und Commandant heut Nachmittag mit dem Herrn Hauptmann von Imhof sowohl im Cronwerck und auf selbigen ganzen Baal herum gegangen, und die feindliche Batterien im Hornwerck und dessen beyde herüber-machende Gallerien nebst unsern beyden völligen Bresten desto genauer zu betrachten; Als auch hernach durch ein Ausfall-Vortheil völligst vor dem Cronwerck in den bedeckten Weg sich begeben zu sehen, ob es möglich möchte seyn, auf den Feind einen ohnvermutheten Ausfall zu thun, und sowohl von dertigem Waffen-Platz als so gar aus dem Hornwerck selbst wieder zu vertreiben, dessen Batterien zu ruiniren, und seine Stük zu vernaglen, ist aber wegen des grossen Wassers vor ohnmöglich befunden worden, indem die Leut bis an bemeldten Waffen-Platz und an das Hornwercks Graben bis an die Gürtel schon im Wasser waden müssen, dort aber gar nicht mehr

welter kommen, noch anders als durch Schiff und Floß den Graben passiren könnten. Nach dem Hackenist, seynd sie zu der Brandstatt des den 8. hujus abgebrannten Zeiche Hauses gegangen, und befohlen, daß, nachdem man wegen bisheriger grossen Blut noch nicht raumen, und die im Brand oder Aschen steckende Sachen an Stück, Worseln, Kupffer, Metall oder worinn es bestehen mögte, aus einander raumen können; der Kayserliche Herr Reichsgraf Spitzky es so gleich vornehmen, das aussehliche wieder verwahren und wohl verhüten solle, daß ja das geringste davon nicht verschleppet, oder entwendet werde, deswegen ihm auch eine aparte Wacht dazzu gegeben worden. Tödtte haben wir heut 4. und Blesirte 9. bekommen.

Den 13. Julii, weilten der Rhein so sehr angewachsen, daß das Wasser bis nach Oberhausen sich ergießet, und die feindliche Trenchée dergestalt überschwemmet, daß sie kaum mehr aus- und einzukommen vermögen, so haben sie diese Nacht ihre 2. Gallerien um so weniger völlig fertigen können, als man unserer Seite mit Steinen, Bomben und Granaden weissen samt Schiessen und Canoniren fast ohnaufhörlich an sie gesetzt hat; welcher die beyde Herren General Feld-Marschall-Lieutenant nach ihrer Gewonheit gegen Mitternacht auf dem Waal noch zugeschen, und zu gleicher Zeit auch das Piquet über dem rothen Thor (weilen der Graben alldort sehr seigt ist) visitirt. Heut frühe aber ist ein Französischer Desercireur und bald hernach 2. Gefangene hieher gebracht worden, welche sagen, daß die den 9. hujus vom Feind gegebene 3. sache Salve wegen einer in Italien wieder unsere Leut erhaltenen Victori geschahen sey. Vor dieser Bestung aber hätte ihre Armee Sit dieser Belagerung schon mehr als 5000. Tödtte und Blesirte bekommen. Heute bekamen wir gar keinen Todten, und auch nur 4. Blesirte.

Den 14. Julii diese Nacht hat der Feind an seinen beeden Gallerien wieder zimlich eysrig zu arbeiten getrachtet, hat es aber doch wegen der unserigen starken Widerstands, und da über 900. Granaden diese Nacht darauf geworffen worden, nicht in Stand bringen können, seit hellem Tag aber ist er endlich völlig mit herüber an die Breche gekommen, und weilten sie schon anfangen, das Feuer, so heut Nacht auf der Breche gemacht worden, hinunter zu ziehen, und die Veranstaltung zu einem unternehmenden Sturm präsumirte wird, als machet der Herr Commandant alle nöthige gute Gegen-Bereifung, und hat in specie auch befohlen, nicht nur eylig noch 600. Granaden heraus zu führen, und auf sie zu werffen, sondern auch durch hinunter Beladung der Carren über die Breche und Hinunterwerfung einer Quantität Besch. Kräh. Feuer-Kugeln, Bomben und Pulver-Säcklein den Feind nach Möglichkeit abzu treiben und zuruck zu halten, und zugleich allen Vöchtemeistern auf dem Rampart in Corp de la Place den ernstlichen Befehl ertheilet, auf den andringenden Feind mit aller Macht zu canoniren; Nach gegen 10. Uhr ist dieser vermuthete Sturm angegangen, und sollen nach Auslag 2. Blesirte gefangener Franzosen 3. Regimente hierzu commandirt, und ein General darben tödtgeschossen worden seyn; Diese große Feinds Grenadiers nebst dem Capitain, so die Grenadiers-Lieuteniren sollen, und denen auf beeden Planquen gestandenen Lieutenant endlich über uns Hauffen geworffen, und mit dem allergrößten Geschrey, und auf die Flinten gepflanzten Banneren sie bis an außern Graben und das weisse Thor verfolget, aber auch von unsern Carthetischen geladenen Stücken und unserer auf dem Waal postirtgewesenen Infanterie dergestalt empfangen worden, daß sie sich in größter Eyl nach ihrer Breche und Rampart weg emportretten Ecomercks hinwieder zurück gezogen; Wie nun die beyde Herren General Feld-Marschall-Lieutenant von Burgenu und von Hölzel diese ganze Nacht selbst auf dem Rampart die Leute zu encouragiren und all nöthiges zu veranstalten verblieben, so haben sie auch gegen Tag wahrgenommen, daß der Feind die Nacht um die mittlere ganze Baction und dessen rechts und links liegenden Courtinen, Schanz-Köbe zu einer Bedeckung ausgesetzet, hierbey ist der General-Hölzelsche Hauptmann Herr von Eob, durch den Leib und durch den rechten Arm gefährlich blesirt, noch vorher aber der General-Hölzelsche Hauptmann Kraus aus Unachtsamkeit eines unserigen Constablers tödtgeschossen und Herrn Lieutenant Simon gefangen worden. Tödtte haben wir hierbey 100. und Blesirte 150. bekommen und fehlen uns ohne diese obbemeibte noch 100. Mann, welche entweder müssen gefangen oder auch tödtgeschossen worden seyn.

Den 15. Julii diese Nacht hat der Feind seine gestellte Schanz / Körb zwar auszufüllen, und sich dahinter zu verschänken gesucht, jedoch aus Mangel der Erden an der Ausfühlung sehr gehindert, und hingegen selbigen von unsern bey 28. dahin gerichteten Stück diesen Tagen über wieder häufig herunter geschossen, und dem Feind viel Schaden durch dieses starke Canoniren zugesüget worden; Weilen nun der Feind heut so gleich sich an die Reparirung der Brücken am Cronen Thor gemacht, und solches wieder eröffnet, seine Ablösung ins Cronenwerck dadurch erleichtern; also hat hingegen der Herr General und Commandant von Butzinau alsobald mit so vielen Stücken dahin canoniren lassen, daß solche Passage fast gänzlich wiederum ruiniert ist, und ist diesen Tag weiters nichts sonderlich passiret, gegen Abends aber ist dem gestern todts geschossenen Herrn Hauptmann Krauß seine Leichbegängnuß gehalten worden, dessen fatales Absterben so wohl dem Regiment als in specie auch dem General-Feld-Marschall-Lieutenant selbstn desto sensibler gefallen, weilen er an selbigem einem gar rechtschaffenen und tüchtigen Officier verlohren hat. Sonsten haben wir heut Todte- und Blessirte bekommen.

Den 16. Julii diese Nacht hat der Feind seine Approchen vom Waal bis zwischen das Pulver-Magazin und der sogenannten Schwäbischen Casarmen gezogen, und auf dem Waal an denen Orten, wo er die Nacht zuvor schon Posto gefasset, seine Arbeit erweitert, und perfectionirt, obgeachtet des aus mehr als 20. Canonen beständigen Feuers, so ihm nothwendig sehr viel Schaden gethan haben muß, und zwar nach ihrer eigenen Befständnuß, so sie Nachmittag an unsere Officiers gethan, da ein kleiner Wasser-Stillstand geschehen, indem ein Tambour von ihnen hieher in die Vestung abgeschickt worden, vor 2. gefangene Officiers Geld und Kleidungen abzulangen; und weilen man wahrgenommen, daß inmittels einige vom Feind ziemlich nahe an unsere Coupire linker Hand geschlichen, zu sehen, wie stark selbige besetzt seye, und dadurch die Vermuthung entstanden, daß sie mögten intentionirt seyn, solchen Posten die folgende Nacht zu attackiren, und zugleich trachten, nach dessen Emporirung durch den dortigen Ausfall hinauszubrechen, und den in einer drauffen liegenden Contregarde postirten Hauptmann zu coupiren, so hat der Herr Commandant bey eingeklangenen Abend-Dämmerung die Mannschafft aus der Coupire heimlich zum Ausfall hinaus über das Wasser hinüber gezogen, und nicht nur auf den Vestungs-Waal gegen 200. Mann postirt, sondern auch etliche mit Cartheschen geladene Stücke auf die Arinnen dero vermuhtenden Anrückung postiren lassen, um solche von vornen und bey den Seiten brav bestreichen und zu Schanden schießen lassen zu können, und nicht weniger auch den vor dem Ausfall gestandenen Fioß zur Sicherstellung des in der Contregarde gestandenen Hauptmanns hinweg zu führen befohlen, und hingegen sie auch vorten auf allen Seiten zu beschießen die Anstalt gemacht; Todte haben wir und - Blessirte bekommen.

Den 17. weilen der Feind diese vorgedachte Coupire diese Nacht zu attackiren nicht getrauer, so seynd heut Frühe die gestern Abend herausgezogene Mannschafft wieder hinein postirt worden, werden heut gegen Nacht unter der gestrigen guten Vorkehrung hinwieder heraus genommen werden, um den Feind, wann er diese Ueberfallung vielleicht noch entreprennen wolte, desto nachdrücklicher zu begegnen, und ins Streng bringen zu können. Heut gegen Nachmittag aber ist ein Tambour mit Geld vor die den 14. dieses gefangene 2. Herren Officiers und 87. Gemeine zur feindlichen Armee geschickt worden, und weilen der Feind diese Nacht mit seiner Approchen schon sehr weit gegen unsern Haupt-Graben avanciret ist, und noch eine neue Breche-Batterie auf dem Cronenwercks-Waal ohnweit der abgebrannten Fräncckischen Casarmen gegen unsere Vestungs-Face an der Lermen- oder S. Hugo Bastion diese Nacht anzulegen angefangen zu haben schelnet, die schon vorher vor ihrer Batterie vom Hornwerck aus sehr stark beschossen, und die würckliche Breche in so weit daran angefangen worden, daß diese alte Mauer vermuhtlich in einem halben Tage völligt über den Hauffen kan geworffen, und die völligt Breche geleet werden, der Graben aber ohne dem selbigen Orths ziemlich seicht und nicht ausgeführt ist, und daher eine Gallerie desto leichter darüber zu machen, die Bastion selber aber, wegen des darin liegenden Cavaliers so beschaffen, daß sie zu einer rechtschaffenen Defension viel zu eng und fast ganz unausgänglich ist, vielweniger aber möglich, einen Abschnitt oder Retrenchement dahinter zu machen, gegenbellig aber uns das Unglück begegnet, daß heut Nachts die dahinter

darhinter gelegene Pulver = Cammer, die eine feindliche Bombe in Brand gesetzt, gesprengt, und durch eine ungemeyne grosse Greub zur Defension noch mehreres verderbt worden, so hat man bey diesen höchst = gefährlichen Extremitäten zu Rettung der sehr geschwächten noch übrigen Garnison, nach gedauerter 2. monatlichen vigoreulen Resistence, der allzugrossen furieusen feindlichen Gewalt endlich weichen, und sich resolviren müssen, mit obbemeldten Tambour einen hiesigen Hauptmann, Herrn von Imhoff, an den Herren Marchall, Marquis d'Asfeld abzuschicken, und schriftlich zu bitten, ihme mit einem Passport zu versehen, und zu erlauben, zu des Prinzen Eugenii Hochfürstlichen Durchl. zu reithen, und höchst = Denen selbst von der Situation unserer dermahligen Umständen um eine ausführliche Relation, nach dem Exempel, wie es vor Freyburg und Piccigherona geschehen, zu erskatten, und Das weitere Ordre auszubitten, welches aber wohlgedachter Herr Marchall blatterdies mit denen Formalien abgeschlagen, daß er sich verwondere, daß ein so alter Kriegs = erfahrner Officier, als der Herr Commandant seye, ihme diese Zumuthung thun möge, und er dem Herrn Commandanten zur Antwort sagen solte, daß, ohnerachtet er eine so rühmliche und tapffere Defension geführt, die der Kayser und das Reich soviel approbiren würden müssen, er dennoch nicht umhilt könne, ihme hiemit zu declariren, daß, sofern er der Marchall aus der neuen Batterie einen einigen Schuß würde thun lassen, wie hernach die geringste Capitulation nicht mehr zu hoffen haben, ja nicht einmahl als Kriegs = Gefangenen sollen angenommen werden, sondern lediglich an = Discretion uns würden ergeben müssen, und wie er nicht rede, was er nicht hält, also würde er auch von diesen Worten nicht abweichen, wann man aber an Ddij = Bedachte des Prinzen Eugenii Hochfürstlichen Durchlaucht einen offenen Brief schickn wolte, so sey er erbetlich, solchen durch einen Trompeter an ihn zu spediren, walen aber dieses Letztere um so weniger thümlich gewesen, als man sonst uns:re eigene Schwäche dem Feind zu seiner Advantage hätte offenbahren müssen, so war guter Rath hier sehr theuer, denn ob man sich schon durch diese hoch = trübende Worte eben nicht schrecken lassen, weiln wir gleichwohl schon gleichsam in Agone beoriffen waren, und wohl wußten, daß wir mit unsern als fast lauter neu = erworbenen Leuten best:henden sehr schwachen Garnison einen Haupt = Sturm wider eine so grosse feindliche Gewalt, wo G D E nicht ein Wunder darunter bejelaen wolte, ohnmöglich würden resistiren können, als hat der Herr Commandant mit Niederfügung des General = Feld = Marchall = Lieutenant von Hölzels und aller Herren Stabs = Offic:ers nebst diesen abgeschickt = gedefenen Herrn Hauptmann von Imhoff, und dem Kayserlichen Herrn Ingenieur = Hauptmann Lütlich einen Kriegs = Rath gehalten, und darinn wegen dermahligen obschwebenden Umständen einmütlich beschlossen worden, durch den Herrit Hauptmann von Imhoff dem Herrn Marchallen meiden zu lassen, daß, ohnerachtet man noch gar wohl einige Zeit der feindlichen auf uns dringenden Macht resistiren könnte, man jedoch sich in eine Capitulation einlassen, und zu dem End ein Obrist = Lieutenant und Capitain zu ihnen schicken wolte, wann der Marchall so viel Herren Offic:ers von gleichem Character zu uns herein verschaffen = und Kriegs = gebräuchlich von Stund an Hostilitäten und Arbeit einstellen lassen und erlauben wolte, die erlich = tende Capitulation an des Prinzen Eugenii Hochfürstliche Durchlaucht zur Confirmation zu übermachen, welcher das erstere nemlich die gegen einander aus:lieferende Geissen, und daß die Hostilitäten so gleich aufhdren solten, eingestanden, und solte die Auslieferung den andern Morgen frühe um 6. Uhr geschehen, die Arbeit aber müsse fortgehen, und weilen die Capitulation mit dem Herrn Commandanten errichtet werde, so könne er nicht permittiren, daß solche an des Prinzen Eugenii Hochfürstlichen Durchlaucht zur Confirmation abgeschickt werde, darbey er dasjenige, so er dem Herrn von Imhoff vorgefagt, mit der Expression repetetir, wann wir morgen noch gewartet hätten, wir keine Capitulation mehr solten zu hoffen gehabt haben. Hierauf würde noch in der Nacht der 2te Kriegs = Rath gehalten, und nothdringend beschlossen, die verlangende Capitulation diese Nacht zu verfassen, und die Geissel bemelter massen gegen einander auszulieffern, deswegen die beyde Herren General = Feld = Marchall = Lieutenant nebst dem Kayserlichen Herrn Ober = Commissario Schilling diese Nacht bis frühe 3. Uhr besammten gesessen, und ein Capitulations = Project entworfen, hiernach wurde den 18. Julii sehr frühe alle Herren Capitains ebenmässig zusammen aeruffen, und auch ihr Sentiment abgefordert, welche einmütlich gleicher Meynung gewesen zu capituliren, und vor ohnverantwortlich gehalten, um einer Bravour willen sich ein oder 2. Tag länger zu halten, die ganze Garnison zu erfahren, und auf Discretion sich wegnemmen zu lassen, worauf Herr Obrist von Döckoch, Herr Obrist = Lieutenant

Räthner und Herr *Haußmann* von *Zimhof* als Geißel zum *Marchall d'Asfeld* nach *Obern Haußer* und *hinsien* von ihm *Monſieur le Marquis de Mirbois* *Colonell du Regim. le Marin* nebst *Monſieur le Marquis Crimaldi* und *Dans Regim. de Mardre Francois Chevallier de la Far Capit. dans Regiment Normandi* zu uns herein geschicket worden; Nachdem die Unserigen dem *Marchall* unsern *Einwurf* behändiget / und er seine *Reynen* meistens mit denen *Woeten* *Accordé* oder *Neant* auf jeden *Punct* neben *hingeschrieben* hat er solche gegen *Mittag* seinen *General-Adjacanten* *Hrn. Grafen von Rortheburg*, und dem *Heren-Haubtmann* von *Zimhof* zum *Heren-Commandanten* zuruck herein geschicket, welcher ihnen seine weitere *Reynung* sich wieder mit heraus gegeben, und ist endlich dar auf abgeschossen / und der *Abmarch* auf den 21. hujus determiniret worden.

Den 19. frühe hat der *Marchall Marquis d'Asfeld* die beide *Heren-Generalen* *Feld-Marschallen-Lieutenant* von *Wutginau* und von *Höfel* zur *Mittags-Tafel* zu sich nach *Oberhausen* invitiren lassen, und nach der *Tafel* selbiger nebst *Heren-Commandanten* *Baron* von *Wutginau* die *Capitulation* signirt, worauf *Herr-General* von *Wutginau* ihm ersucht zu erlauben, solche nunmehr geschickte und signirte *Capitulation* an des *Prings Eugenii* *Hochfürstlichen Durchleucht* übersichren zu dürfen, Er hat es aber wieder *blatterdings* refusirt, und gemeldet, daß er solches nicht ebender als bis nach unsern *Abmarch* und völliger *Räumung* der *Bestung* permitiren werde, auch wegen alle *Einwendungen* sich nicht weiter bringen lassen, und weil der *General-Feld-Marschall-Lieutenant* von *Höfel* gestern tentirt gehabt, die 4. dreypfündigen *Fränckische* *Feld-Stück* mit in die *Capitulation* zu bringen, solches aber von *Heren-Marschall* abgeschlagen und nicht *accordirt* worden, und ohnerachtet er durch den *Heren Grafen* von *Rortheburg* ihm nachmahlen darum ersuchen lassen, und *Herr-General* von *Eis* sich auch interponirt, und es auszuwirken sich viele *Mühe* gegeben hat, von *Heren-Marschall* aber nichts zu erhalten gewesen, so hat *Herr-General* von *Höfel* heut noch vor der *Tafel* seine *geistige* *Bitte* selbst mündlich aufs nachdrücklichste wiederholt, aber doch eben so wenig, als gestern, reussiren können, und ohnerachtet der *Herr-General-Feld-Marschall-Lieutenant* von *Wutginau* nach der *Tafel* noch vor der *Signirung* gleichfalls darum gebetten.



Die

Die Capitulation aber lautet / wie hernach folget: Capitulations - Puncta,

Welche zwischen dem die Königlich Französische Armee am Ober-
Rhein en Chef commandirenden Herrn Marchallen de France, Marquis
d'Asfeld, und dem Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant, Freyherrn von
Wutginau, als dormaligen Commandanten der Kayserl. Reichs-Bestung
Philippsburg unterm 18. Julii 1734. abgehandelt wor-
den, nemlich:

Primo: Es verlangt der Commandant mit der ganzen aus Kayserl. und Reichs-
Troupen bestehenden Garnison inclusive dem Commando der noch ablieffigen
Cavallarien in 5. Tagen als den 23. Julii mit klingendem Spiel, fliegenden Fah-
nen und allen andern Ehren-Bezeugungen, und zwar jeden Mann mit 24. Schuß an
Pulver und Blei versehen, mit aller zugehöriger Bagage unter genugsam sichern Convoy
auszuziehen, wann in gemeldter Zeit der Platz nicht entsetzt werden sollte, da bis zu dem
würcklichen Ausmarch alle Hostilitäten gänzlich eingestellt seynd.

1mo. Man wird der Garnison alle militairische Ehren-Bezeugungen ver-
willigen, also, daß sie mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen
ausziehen und nacher Maynz convoyret werden solle, nachdem jeder
Soldat mit 20. Schuß an Pulver und Blei versehen worden, und
soll die Garnison übermorgen, als den 20. dieses Monats, ausziehen,
heute aber, sogleich nach unterschriebener Capitulation, denen Kö-
niglichen Troupen ein Stadt-Thor eingeräumet werden.

2do. Zu dem Ende wird der Commandant Tags vorher als den 22. ejusdem das
äußere in das Cronenwerck gehende weiße Thor, denen Königl. Völkern einräumen,
und das innere zur Verhütung aller Unordnungen bis zum würcklichen Ausmarch mit
seinen Leuten besetzt halten.

3do. Das in das Cron-Werck gehende weiße Thor soll same dem inwendigen
Schlag-Baum denen Königl. Völkern eingeräumet, von dem Platz
Commandanten aber Bretter über das Thor gelegt werden, damit man
mit dem Platz im Cronen-Werck freye Communication habe.

4to. Die Garnison verlangt zu der in der Nähe stehenden Kayserl. Armee darum
in aller Sicherheit convoyret zu werden, weil wegen viele der gefährlichen Kranken und
Blesirten man einen weitem Weg zu machen aussere Stand sich befindet, denjenigen
aber, so weder marschiren noch jeso auf Wagen geführt werden können, solle erlaubt
seyn, mit ihrem Medico, Chirurgo, Apothecker-Gesellen, Führer und Kranken-
Wartern bis zu ihrer Genesung in ihren Lazarethen zu bleiben, und aus denen hier ge-
habten Magazinen das Brod frey zu geben, und daß sowohl für die gleich mitmarchi-
rende als die sammentlich zuruck bleibende die genugsame Vorspann nebst der Convoy
und sichere Passporten ertheilet werden.

5to. Die Kranken und Blesirten, welche der Garnison nicht folgen Kön-
nen, sollen nach Speyer geführt werden, bis man sie durch Schiffe
oder Fuhren kan abholen lassen, und solle ihnen erlaubt seyn, aus ih-
rem Magazin Brod oder Mehl auf 8. Tage mitzunehmen, von dem
Tag des Abzugs der Garnison anzurechnen.

6to. Verlangt die Garnison mit vier halben Cartbaunen und 4. 12. Pfündigen Ca-
nons, nebst 2. Mörser, jeden von 100. Pfund, mit ihren Proß-Wagen uns aller Zuges-
hör, samt Kugeln und Pulver auf 6. Schuß, nebst satzamen dazü gehörigen einge-
schirren Vorspann-Pferden auszuziehen.

7to. Man verwilliget sechs Canons, und zwar darunter zwey Zwölff-
Pfündige und vier Sechß-Pfündige, und eine von gleicher Calibre
für den Herrn Commandanten, um die Hochachtung, die man gegen
ihme begeh, zu bezeugen, sodann Kugeln und Pulver auf 6. Schuß
für jedes Stück.

R

sid,

5td. Und weil der Fränckische Herr General, Feld-Marschall, Lieutenant, seine 3. Pfündige 4. Reiments Stücke mit sich herein gebracht, und den Ehre und Reputation versichern kan, daß sie während ganzer Belagerung weder auf Mauer noch Waal gebracht, wiewolger ein einiger Schuß daraus geschehen ist, als hat er zu des Herrn Marschalls Generosität das Vertrauen, ihme solche mit gleichfalls herein gebrachter Zugehör und seinen darzu gehörigen Pferden mit sich hinaus führen zu lassen.

5td. Wird abgeschlagen.

6td. Sollte dem Herrn Commandanten, allen Herren Officieren, Subalternen und Gemeinen erlaubt seyn, alle bey sich habende Pferde, Esel, Ochsen, Wägen, Bagage und alle Mobilien, samt Geld und Gelds-werth, nichts davon ausgenommen, mit sich hinweg zu führen, auch keine Plünderung zugelassen werden.

6td. Wird eingestanden.

7md. Es solle weder ein- noch dem andern Theil erlaubt seyn zurück zu begehren, oder wieder hinweg zu nehmen, die unter während Belagerung gemachte Beuten, worunter auch die Pferde und Eseln, samt allem, wie es Nahmen haben mag, verstanden seynd.

7md. Die Pferde von der Armee, die durch die Garnison von Philippsburg auf der Weide weggenommen worden, sollen wieder hergegeben werden; solten aber auch die Königl. Vöcker einige von der Garnison weggenommen haben, so sollen sie gleichfalls wieder abgefolget werden.

8vd. Es solle auch denjenigen, so das Ihrigenicht gleich mitnehmen können, erlaubt seyn, es hier in sicherer Verwahrung so lang zu lassen, bis sie es nach ihrem Gutbefinden entweder verkaufen, oder anderwärts entweder zu Wasser oder zu Land auf ihre Kosten, doch unter einem Sicherheits-Paß transportiren lassen können.

8vd. Wird eingestanden.

9nd. Was zu Fortbeingung der Herren Officieren und Garnisons-Bagage, auch vor die Krancken und Bleiferte samt dem Commaissariat und der Subalternen vorangespannte Wägen erforderlich seynd, solle Tags vor dem Ausmarch hergeschafft, und heut oder längst morgen die Specification darüber eingeschickt werden, und wann die abgemattete Garnison und Bleiferte von des Prinzen Eugens Hoch-Fürstl. Durchl. anderwärts weiter über die Armee zu marchiren beordert werden, solle ihnen erlaubt seyn, die angeschaffte Vorspann bis auf 6. Meil Wegs mit sich zu nehmen.

9nd. Es sollen die Fuhrer, nach dem heute aufzufesenden Verzeichniß, hergegeben werden.

10md. Wie dann dieser Accord in allen Puncten die Herren Ober- und Commaissarien mit denen Provisant- und Admodiations-Officieren, Lieferanten, so Juden als Christen, samt allen Officieren, Bedienten, Becker, derer aller Frauen, Kinder und Wittiben, samt denen Commaissariats- und andern Schrifften und dergleichen. Item, die sammentliche Artilleristen, Ingenieurs, Conducteurs und Entreprenneurs, nebst dem Feld-Apotheker mit seiner Medicin mit begriffen, und selbige darunter verstanden seyn, auch ebenmäßig auf die Bürger, Christen und Juden sich erstrecken, und ihnen sowohl als deren sämtlichen hierobgemeldten, wie auch denen Officieren und Soldaten, wann sie selbige nicht mitnehmen können, auch ihre Häuser und Güter über kurz oder lang zu verkaufen ohnverwehrt seyn.

10md. Wird mit dem Beding verwilliget, daß die Einwohner innerhalb zwey Monat ihren Willen und Meinung dñfalls erklären sollen.

11md. Alle während Belagerung von beyden Theilen gemachte Gefangene, sollen aufrichtig angezeigt und getreulich von einem und dem andern zurück gegeben werden.

11md. Die Gefangenen sollen beyderseits Mann für Mann, nach dem Grad, darinnen sie stehen, ausgewechselt werden.

12md. Wann sich unter der Besatzung einige Soldaten befinden und erkannt wird, welche vormahlen in Frankreich unter Teutschen, Französischen oder Schwedischen Regimenten gedient hätten, so solle ihnen doch ihre Freyheit gelassen, und sie nicht reclamirt werden, welches sich auch auf die unengagirte Deserteurs erstrecket.

12md. Wird abgeschlagen.

13tid. Den 21. oder 22. als den Tag vor dem Abmarch, werden der commandirende Herr Marchall de France belieben, jemand in die Besetzung zu schicken, die in denselbigen sich befindende Artillerie, Munition und Lebens-Mittel, ausgenommen derjenigen Artillerie und Munition samt Vivres, so der Garnison mit sich zu nehmen accordirt wird, zu übernehmen.

13tid. Man wird heute einige Artillerie-Officiers nach Philippsburg schicken, welchen der Herr Commendant die Schlüssel zu denen Zeug-Häusern, Pulver-Magazins und andern Kriegs-Munitions-Wesen, wie auch ein Verzeichniß der Canons solle überreichen lassen, es sollen auch gleichfalls Commissarii hingeschickt werden, welchen man das Verzeichniß aller Lebens-Mittel und die Schlüssel derer Proviant-Häuser übergeben solle.

14md. Solle erlaubt seyn 1000 Malter Korn / oder 1500 Centner Wehl, als die Helffte für die Kaiserliche und die andere Helffte für das Fränkische Commissariat mit sich zu nehmen / oder hier, biß es kan verkauft werden / in Verwahrung zu lassen / oder auch Schulden damit zu bezahlen.

14td. Wird abgeschlagen.

15td. Es solle nicht erlaubt seyn / jemand anderen Herren Officiern oder gemeinen Ober- noch Commissariis derer Subalternen noch einigen der in vorigen Punkten angezeigten Personen eben so wenig einige ben sich habende Bagage / es seye unter was vor einen Praetexte und Ursach es immer wolte anzuhalten oder zu arreiren / angesehen / die Chefs davor ihre Parole engagiren werden / hingegen werden die bey der Catholischen Garnison die geistliche Functionen biß dahin verlehene drey P. P. Capuciner mit ihren wey Lebens-Mitteln / nebst ihrer geistlichen Capell und Kirchen-Donat / nicht weniger ihre Weiblen / Wein und dergleichen, alsdann frey und siche: in das Convent nachher Waaghäusel zu gehen und zu convoyren seyn. Wann die von ihnen biß zur Kranken und Bl. hirten Genesung fortleitende geistliche Bedienung cessirt.

15td. Wenn die Besatzung wird abgezogen seyn / wird man die Capuciner frey aus der Stadt wieder nach ihrem Kloster ziehen lassen. So wird man auch die Equipage derer Garnisons-Officiers / welche in der Stadt etwas schuldig bleiben / nicht aufhalten / wenn sie nur einige Officiers zur Sicherheit der Schulden hinterlassen.

16td. Vor einem besetzten Capitain / Herrn von Eyb, wird ein Paßport sich nach seiner Wahl / auf Heidelberg oder Heidelberg tragen lassen zu können, ausgebetten.

16td. Wird ihm erlaubt / nach Heidelberg sich bringen zu lassen.

17td. Dem die Kriegs- und Proviant-Commissariatsche Dienst bey der Besetzung zugleich respicirende viele Jahr in dem Plaz gestandenen mit einem aus eigenen Mitteln erbauten / folglich dem Königl. Fiscal nicht unterworfenen Haus / daran stossenden 2. Hof / Keller und Gärten versehen schon 14. Monat fruchtbringend Kanstel. Ober-Commissario, Herrn Schilling, zu erlauben, 4. Wochen nach Ausmarch der Garnison, wann es erfordert würde, in gedemelten Haus und hier zu verbleiben, seine Weiblen und Wein zu verkonf. n. / auch sonsten über seine Sachen zu disponiren / und hernach zu Wasser nachher Waagh unter dem sichern Königl. Paßport mit seinen Subalternen und Domestiquen zu gehen, um also seine Gesundheit zu recuperiren.

17td. Dem Commissario solle erlaubt seyn / acht Tage in Philippsburg zu bleiben / von heute anzurechnen / er kan die Verkaufung seiner Effecten irgend einem Stadt-Einwohner auftragen.

18td. Dant soll auch einem zärtlichen und Hochwüridigen Dohm-Capitul zu Speyer erwählten Herrn Bischoffen, solches Ihro Hoch. Fürstl. Eminenz den Herrn Cardinalen von Schönborn die völlige Jurisdiction, Einkünfte, Zoll und Befreyung / Recht / Regalien, Aufnehmen, Dienst, Leuth und Unterthanen in der Besetzung Philippsburg sowohl, als dem ganzen Hoch-Stift Speyer / und besonders denen Philippsburger Amte, Orten, wie solches vordien und bishero unter Ihro Kaiserl. Majest. Schutz und Protection allezeit gesehen / ohnversehrt und ohnverlegt verbleiben.

18td. Wird abgeschlagen.

19td. Und in specie auch der dieselbig Hoch. Fürstl. Epyserische Beamte / in Exercirung gedachter Jurisdiction und Handhabung der Bischofflichen Gerechtigkeiten gebühret oder geböhret, sondern es solle derselbe vielmehr hierinnen geschigt / und ihme darbey auf alle Weiß und Weeg Hand gebotten / dergleichen sollen nicht weniger auch

20td. Der Ammann kan / in Ansehung der Stadt-Einwohner / wie gewöhnlich / seine Jurisdiction exerciren.

310. Dem Hoch = Fürstl. Verwalter, Herrn Hartmann, so sich während der Belagerung in der hiesigen Besetzung aufgehalten / wiederum nach Waghäusel zurück zu kehren erlaubt werden / um daseibst das Hoch = Fürstl. Interesse seinem Amt gemäß oberviren / und in denen ihm anvertrauten Amts = Orten zum Nutzen des Hoch, Stiffts und des zeitlichen Herrn Bischoffs die darinn fallende Revenuen forderfamst erheben zu können, gestaltn dann auch

320. Hat nach Abszug der Besatzung seine Richtigkeit.

40. Die in der Besetzung Philippsburg annoch vorräthige Herrschafftliche Früchten / Wein / Fahnus, und sonstige Effekten der Hoch, Fürstl. Krentz = Cammer eigenthümlich und ohngekränct verbleiben sollen; Gleicher massen solle auch

40. Wird abgeschlagen.

50. Allen Hoch, Fürstl. Spenerischen Bedienten und Unterthanen / falls sie etwas in die Besetzung / es bestehe auch worinn es wolle / salvirt / solches ohne Ranzion wiederum verabsolget / am wenigsten aber

50. Was man wird erweisen können / daß es denen Bauern und Einwohnern zugehöret / soll ihnen wieder werden.

60. Denen in der Besetzung wohnbahren Bürgern etwas / unter was Praetext es auch seye / confisciret oder hinweg genommen / sondern es sollen selbe im Segentheil bey ihrem Gewerh / Handlung / und sonsten von Alters her gebrachten Gerechtfamen / auch Bedienungem gelassen werden.

60. Wird verwilliget.

Hierinnen sicher der Accords = Punkten seind 2. gleichlautende Exemplaria ausgefertigt / und jedem Theil eines davon zugestellt worden. Philippsburg den 28. Julii 1734.

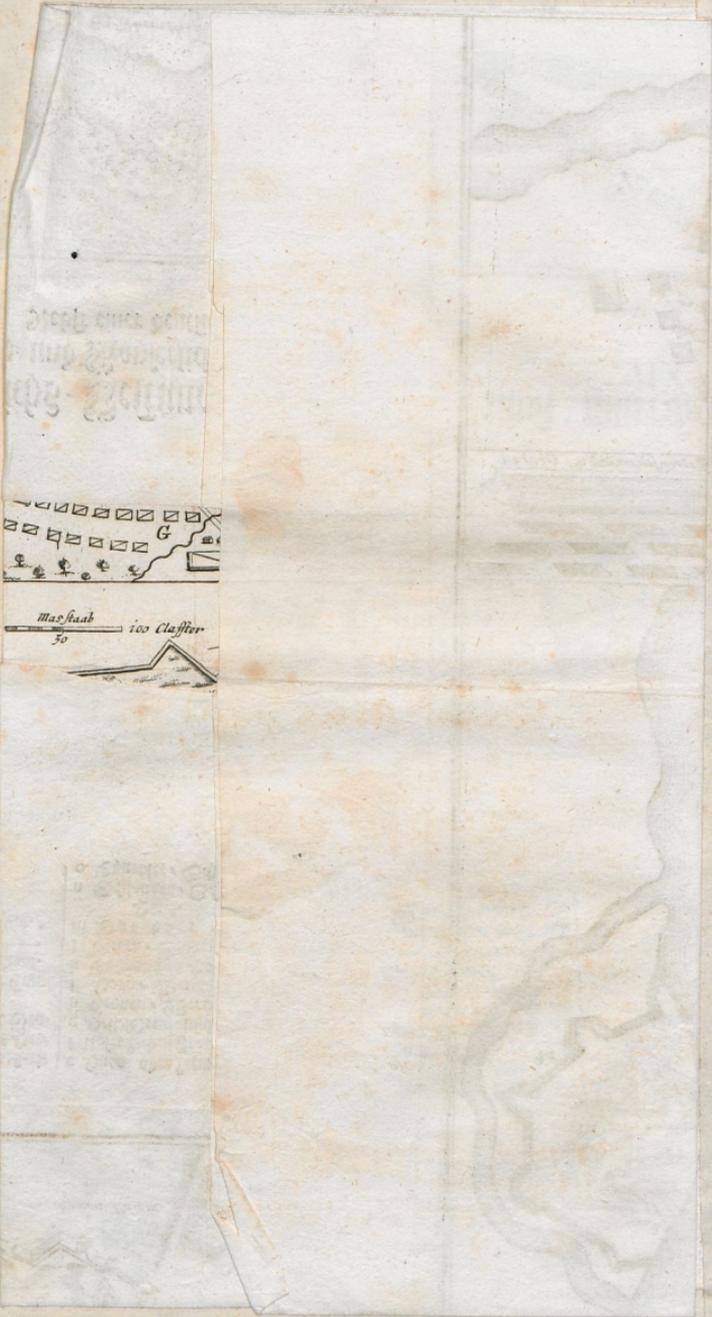
Le Marchall d'Asfeld,
G. F. von Butginau.

Seit unterschriebener Capitulation ist der Herr Marſchall von Asfeld mit dem Herrn General von Butginau eins worden, daß die Garnison nicht den 20sten, sondern den 21sten auszuehen solle.

Der Herr Marſchall hat dem Herrn Gouverneur von Philippsburg 80. bedeckte Wagen erlaubt, wie er es verlanat hatte: Man wird ihm auch 80. Pferde geben, um die in der Capitulation ihm verwilligte Canons fortzubringen, und gesetzt, es wären einige Pferde im rechtmäßigen Krieg Beute gemacht worden, sollen sie nicht wieder hinweg genommen werden, wenn die Garnison von Philippsburg auszuehen wird.

Der Marſchall d'Asfeld,
G. F. von Butginau.







AB: 176149

1072

ULB Halle

005 891 558

3





2657
f

Schreiben

An
Eine Hochlöbliche allgemeine
Reichs - Versammlung
zu Regensburg,

Von
dem Kayserl. General - Feld - Marchal - Lieute-
nant, und gewesenen Commandanten
in Philippsburg,

Baron von Butginau,

de Dato Maynz den 31. Julii 1734.

Die Defension und Ubergab gedachter Kayserlichen
und Reichs - Festung betreffend.

Sammt

dem Diario eines Stabs - Officier, was vom Anfang
der Belagerung all täglich passirt ist,

Und

bengelegter Capitulation.

NNO MDCCXXXIV.

